



Bürgerbeteiligung Was? Warum? Wie?

Klaus Selle

Paderborn
29. Oktober 2014



Bürgerbeteiligung Was? Warum? Wie?



Bürgerbeteiligung Was? Warum? Wie?

Bürger-Stadt
gute Gründe
Stolpersteine & Vorbehalte
Anregungen



die Bürger-Stadt
gute Gründe
Stolpersteine & Vorbehalte
Anregungen

Die Bürger-Stadt

...dargestellt in Ambrogio Lorenzettis Fresko
»Effetti del buon governo nella città e nella
campagna« (1339)



Die Bürger-Stadt

...dargestellt in Ambrogio Lorenzettis Fresko
»Effetti del buon governo nella città e nella
campagna« (1339)



Siena

- war für wenige Jahrzehnte **frei** von Patrizier-,
Bischofs- oder Fürstenherrschaft...
- wurde in bürgerchaftlicher **Selbstverwaltung**
regiert (viele werden involviert, schneller Ämter-
wechsel),
- erlebte wirtschaftlich und kulturell eine Blütezeit.

Die Bürger-Stadt

...dargestellt in Ambrogio Lorenzettis Fresko
»Effetti del buon governo nella città e nella
campagna« (1339)



Siena

- war für wenige Jahrzehnte frei von Patrizier-,
Bischofs- oder Fürstenherrschaft...
- wurde in bürgerchaftlicher **Selbstverwaltung**
regiert (viele werden involviert, schneller Ämter-
wechsel),
- erlebte wirtschaftlich und kulturell eine Blütezeit.



Bürgerinnen und Bürger

wirkten an der Entwicklung ihrer Stadt auf vielfache Weise mit: Als...

- ... Souverän (Bürgerschaftliche Selbstverwaltung)
- ... Betroffene und Beteiligte
- ... Handwerker, Händler, Ausbilder,
- ... als Zivilgesellschaft



als Souverän



als Zivilgesellschaft



als Marktakteure



als Beteiligte



als Souverän

Bürgerinnen und Bürger

wirkten an der Entwicklung ihrer Stadt auf vielfache Weise mit: Als...

- ... Souverän (Bürgerschaftliche Selbstverwaltung)
- ... Betroffene und Beteiligte
- ... Handwerker, Händler, Ausbilder,
- ... als Zivilgesellschaft

Ist das nicht heute auch so?



Ist das nicht heute auch so?

Bürgerinnen und Bürger wirken an der Entwicklung ihrer Stadt auf vielfache Weise mit: Als...



Ist das nicht heute auch so?

Bürgerinnen und Bürger wirken an der Entwicklung ihrer Stadt auf vielfache Weise mit: Als...

**Betroffene,
Beteiligte**

von/an
Entscheidungen
öffentlicher
Akteure

Geltendmachen
von Rechten, Ein-
bringen von Kennt-
nissen, Äußern von
Bedürfnissen/
Interessen;
Potentiell: Wider-
spruch und Protest,
Zustimmung und
Mitwirkung





Ist das nicht heute auch so?

Bürgerinnen und Bürger wirken an der Entwicklung ihrer Stadt auf vielfache Weise mit: Als...

Politische Akteure

Einwirken auf politische Prozesse, Wahlen, Bürgerbegehren, -entscheide, eigene politische Aktivitäten und Mitwirkung an der öffentlichen Meinungsbildung

Betroffene, Beteiligte

von/an Entscheidungen öffentlicher Akteure

Geltendmachen von Rechten, Einbringen von Kenntnissen, Äußern von Bedürfnissen/ Interessen; Potentiell: Widerspruch und Protest, Zustimmung und Mitwirkung



Ist das nicht heute auch so?

Bürgerinnen und Bürger wirken an der Entwicklung ihrer Stadt auf vielfache Weise mit: Als...

Politische Akteure

Einwirken auf politische Prozesse, Wahlen, Bürgerbegehren, -entscheide, eigene politische Aktivitäten und Mitwirkung an der öffentlichen Meinungsbildung

Betroffene, Beteiligte

von/an Entscheidungen öffentlicher Akteure

Geltendmachen von Rechten, Einbringen von Kenntnissen, Äußern von Bedürfnissen/Interessen; Potentiell: Widerspruch und Protest, Zustimmung und Mitwirkung

Akteure der Zivilgesellschaft

Mitwirken in Vereinen, Verbänden, Stiftungen etc.; Eigenaktivitäten in nachbarschaftlichen und anderen sozialen Verbänden, eigene Projekte, soziales Unternehmertum, Sponsoring



Ist das nicht heute auch so?

Bürgerinnen und Bürger wirken an der Entwicklung ihrer Stadt auf vielfache Weise mit: Als...

Politische Akteure

Einwirken auf politische Prozesse, Wahlen, Bürgerbegehren, -entscheide, eigene politische Aktivitäten und Mitwirkung an der öffentlichen Meinungsbildung

Betroffene, Beteiligte

von/an Entscheidungen öffentlicher Akteure
Geltendmachen von Rechten, Einbringen von Kenntnissen, Äußern von Bedürfnissen/Interessen; Potentiell: Widerspruch und Protest, Zustimmung und Mitwirkung

Akteure der Zivilgesellschaft

Mitwirken in Vereinen, Verbänden, Stiftungen etc.; Eigenaktivitäten in nachbarschaftlichen und anderen sozialen Verbänden, eigene Projekte, soziales Unternehmertum, Sponsoring

Marktakteure

Standort-, Investitionsentscheidung, Bildung von Genossenschaften u.a. unternehmerische Aktivitäten
Konsum-, Freizeit-, Mobilitätsverhalten, Umweltbewusstsein



Ist das nicht heute auch so?

Bürgerinnen und Bürger wirken an der Entwicklung ihrer Stadt auf vielfache Weise mit. Als

Politische Akteure

Einwirken auf politische Prozesse, Wahlen, Bürgerbegehren, -entscheide, eigene politische Aktivitäten und Mitwirkung an der öffentlichen Meinungsbildung

Betroffene, Beteiligte

von/an Entscheidungen öffentlicher Akteure
Geltendmachen von Rechten, Einbringen von Kenntnissen, Äußern von Bedürfnissen/Interessen; Potentiell: Widerspruch und Protest, Zustimmung und Mitwirkung

Akteure der Zivilgesellschaft

Mitwirken in Vereinen, Verbänden, Stiftungen etc.; Eigenaktivitäten in nachbarschaftlichen und anderen sozialen Verbänden, eigene Projekte, soziales Unternehmertum, Sponsoring

Marktakteure

Standort-, Investitionsentscheidung, Bildung von Genossenschaften u.a. unternehmerische Aktivitäten
Konsum-, Freizeit-, Mobilitätsverhalten, Umweltbewusstsein



ANNO DOMINI MCCCCLXXII
MAYNARDUS DE S. MARCO
MAYNARDUS DE S. MARCO
MAYNARDUS DE S. MARCO
MAYNARDUS DE S. MARCO



Wir (alle) sind die Stadt!





Wir (alle) sind die Stadt!



Silke Steets

»WIR SIND DIE STADT!«



Kulturelle Netzwerke und die Konstitution städtischer Räume in Leipzig

Bürger-Stadt heute



»Das Leitbild ›Bürgerkommune« meint ... mehr als Kommunalpolitik. Es umfasst alle Lebensbereiche, die in lokalen Räumen organisiert sind, und alle Akteure, die unmittelbar auf das lokale Zusammenleben Einfluss nehmen.

Dazu gehören z.B. örtliche Unternehmen und Gewerkschaften, Lokalzeitungen, Selbsthilfegruppen, Vereine und andere Akteure...«

Praxisheft
Verwaltungs-
Recht
Band 7

Winfried Osthorst / Rolf Prigge

Die Großstadt als Bürgerkommune

Eine Fallstudie über die Entwicklung
des zivilgesellschaftlichen Engagements
und der kommunalen Demokratie
in der Freien Hansestadt Bremen

Jens Bogumil
Lars Holtkamp
Gedwin Schwarz

Das
Reformmodell
Bürger-
kommune

Deutscher Bundestag
14. Wahlperiode

Drucksache 14/8900
03. 06. 2002

Bericht
der Enquete-Kommission
„Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“

Bürgerschaftliches Engagement: auf dem Weg in eine zukunftsfähige
Bürgergesellschaft

Bericht der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages »Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements«
BT-Drucksache 14/8900 S. 159



**Bürger-Stadt heute...
auch mitzudenken, wenn man die Betrachtung auf
»Bürgerbeteiligung« eingrenzt**



**Politische
Akteure**

Einwirken auf
politische
Prozesse, Wahlen,
Bürgerbegehren,-
entscheide, eigene
politische
Aktivitäten und
Mitwirkung an der
öffentlichen
Meinungsbildung

**Betroffene,
Beteiligte**

von/an
Entscheidungen
öffentlicher
Akteure

Geltendmachen
von Rechten, Ein-
bringen von Kennt-
nissen, Äußern von
Bedürfnissen/
Interessen;
Potentiell: Wider-
spruch und Protest,
Zustimmung und
Mitwirkung

**Akteure der
Zivilgesell-
schaft**

Mitwirken in
Vereinen, Verbän-
den, Stiftungen etc.;
Eigenaktivitäten in
nachbarschaftlichen
und anderen sozi-
alen Verbänden,
eigene Projekte,
soziales Unterneh-
mertum, Sponsoring

**Markt-
akteure**

Standort-, Investi-
tionsentscheidung,
Bildung von
Genossenschaften
u.a. unternehme-
rische Aktivitäten
Konsum-, Freizeit-,
Mobilitätsverhalten,
Umweltbewusstsein,





Bürger-Stadt heute...
auch mitzudenken, wenn man die Betrachtung auf
»Bürgerbeteiligung« eingrenzt



Politische Akteure

Betroffene, Beteiligte

Akteure der Zivilgesell- schaft

Markt- akteure

von/an
Entscheidungen
öffentlicher
Akteure

Einwirken auf
politische
Prozesse, Wahlen,
Bürgerbegehren,
entscheide, eigene
politische
Aktivitäten und
Mitwirkung an der
öffentlichen
Meinungsbildung

Geltendmachen
von Rechten, Ein-
bringen von Kennt-
nissen, Äußern von
Bedürfnissen/
Interessen;
Potentiell: Wider-
spruch und Protest,
Zustimmung und
Mitwirkung

Einwirken in
Veräunen, Verbän-
den, Stiftungen etc.;
Eigene Aktivitäten in
nachbarschaftlichen
und anderen sozi-
alen Verbänden,
Freigemeinnützige Projekte,
soziales Unterneh-
mertum, Sponsoring

Standort-, Investi-
tionsentscheidung,
Bildung von
Genossenschaften
u.a. unternehme-
rische Aktivitäten
Konsum-, Freizeit-,
Mobilitätsverhalten,
Umweltbewusstsein,



Bürger-Stadt heute...
auch mitzudenken, wenn man die Betrachtung auf
»Bürgerbeteiligung« eingrenzt

Betroffene, Beteiligte

von/an
Entscheidungen
öffentlicher
Akteure

Geltendmachen
von Rechten, Ein-
bringen von Kennt-
nissen, Äußern von
Bedürfnissen/
Interessen;
Potentiell: Wider-
spruch und Protest,
Zustimmung und
Mitwirkung



2



die Bürger und ihre Stadt
gute Gründe
Stolpersteine & Vorbehalte
Anregungen

Aufbrüche, Aufforderungen: Mehr Demokratie wagen...



»Wir wollen mehr Demokratie wagen. Wir werden unsere Arbeitsweise öffnen und dem kritischen Bedürfnis nach Information Genüge tun« Regierungserklärung vom 28. 10. 1969 [www.bwbs.de/Beitraege/69.html]



**mehr Demokratie wagen!
Stadtentwicklung nicht über die
Köpfe der Bürger hinweg!**

Aus der Begründung zum Städtebauförderungsgesetz 1971

Schon früher: Die Erkenntnis, dass für eine gute Politik der Dialog mit der Bürgerschaft wichtig ist



»Daraus ist durchaus auch zu lernen, dass es bei der Bürgerbeteiligung nicht nur um demokratisch-politische Correctness und um demokratische Legitimation geht – anfänglich im 18. und 19. Jahrhundert sogar eher zuletzt um diese. Zunächst einmal stand ...die gouvernementale Erfahrung Pate, dass die Verwaltungen der preussischen Städte erst über Beteiligung und Dialog mit der Bürgerschaft zu einer ausdifferenzierten und angemessenen Beurteilung der Problemsituation kamen«.

Hans J. Lietzmann 2011 (in: Forum Wohnen & Stadtentwicklung VI/11)



Immer wieder: Bekenntnisse zu Beteiligung und Kooperation (2004)



»Die Städte werden ihre neuen Aufgaben und Herausforderungen aber nur dann bewältigen, wenn sie die Lebensinteressen

Engagement der Bürgerinnen und Bürger unverzichtbares Voraussetzung für den Weg zur Stadt der Zukunft

Voraussetzung für den Weg zur Stadt der Zukunft.«

»Das **Wissen der Bürger als Experten des Alltags** für ihr Lebensumfeld, ihre detaillierte Ortskenntnis, ihre Kreativität oder ihre individuellen Interessen bilden ein **großes Potenzial für die zukunftsfähige Gestaltung und Entwicklung von Städten und Regionen**«



http://www.engagiert-in-nrw.de/aktuelles/meldungen/meldungen_be_ue_alt/110809_buergerbeteiligung_stadtentwicklung/index.php
Alle Fotos: Bohnsack/Boll u.a. (2008)
Initiative ergreifen. Dortmund/Düsseldorf

Immer wieder: **Bekanntnisse zu Beteiligung und Kooperation** (Leipzig Charta vom Mai 2007)



Gegen einseitige Besitzansprüche

»Die Städte gehören weder den Politikern und Verwaltungen noch den Investoren. Die Leipzig-Charta macht deutlich, dass alle für die Gegenwart und die Zukunft der Städte verantwortlich sind und sich

**Alle sind für Stadtentwicklung verantwortlich;
Zivilgesellschaft Partner für Stadtentwicklung der Zukunft**

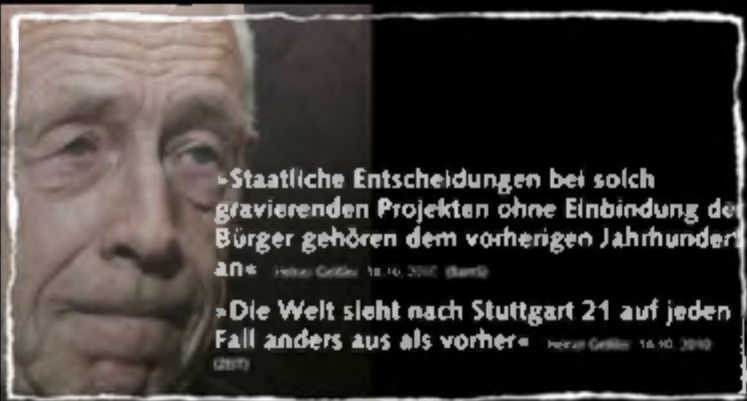
Und dann: »Stuttgart«



Und dann: »Stuttgart«



Und dann »Stuttgart«... Ein Konflikt erzeugt neue Impulse



Artikel aus:
FAZ vom 21.10.2010
SZ vom 30.10.2010

Lebendige Demokratie

Von Stefan Dietrich

Demokratie weiter entwickeln

»Die Welt sieht nach Stuttgart 21 auf jeden Fall anders aus als vorher«

Heiner Geißler 14.10. 2010 (ZEIT)



Und dann »Stuttgart«...
Ein Konflikt erzeugt neue Impulse

Lebendige Demokratie

Von Stefan Dietrich

Ganz Deutschland wundert sich über Stuttgart. Wie konnte es in einer Provinzmetropole, die nur so strotzt von wirtschaftlicher Kraft, zu einem solchen Bürgeraufstand kommen? Wie kann ausgerechnet ein Bahnprojekt von dem sich sehr viel

Eine lebendige Demokratie selbst eine Dauerbaustelle. Von Zeit zu Zeit muss sie nicht ihre Fundamente, aber ihre Werkzeuge der Willensbildung erneuern. Das ist seit einer Weile nicht mehr geschehen. Immerhin sind einige Jahrzehnte seit Willy Brandt



»Für die Zukunft der repräsentativen Demokratie ist ... zu lernen, dass die formale Beachtung der bürokratischen Prozeduren noch keinen Rechtsfrieden garantieren. Das ist nur durch Faire und transparente Verfahren; Entscheidungen mit offenem Ausgang öffentlich prüfen... gehört seit langem, sollte man meinen zum **Allgemeingut**

Das Ergebnis heute... Bürgerbeteiligung ruht auf
vielen Säulen



Bürgerbeteiligung
und Stadtentwicklung

Bürgerbeteiligung
und Stadtentwicklung

Bürgerbeteiligung
und Stadtentwicklung

Politik

Recht, Planung

Bürgerbeteiligung und Stadtentwicklung

Politik

Recht, Planung

Verfahrensrechtsschutz,
Beteiligungsvorschriften

Abwägung, Ermittlung
von Interessen, etc..

Information, Konfliktver-
meidung, Identifikation

Bürgerbeteiligung und Stadtentwicklung

Politik

Repräsentative Demokratie

Recht, Planung

Verfahrensrechtsschutz,
Beteiligungsvorschriften

Abwägung, Ermittlung
von Interessen, etc..

Information, Konfliktver-
meidung, Identifikation

Bürgerbeteiligung und Stadtentwicklung

Politik

Direkte Demokratie

Repräsentative Demokratie

Recht, Planung

Verfahrensrechtsschutz,
Beteiligungsvorschriften

Abwägung, Ermittlung
von Interessen, etc..

Information, Konfliktver-
meidung, Identifikation

Bürgerbeteiligung und Stadtentwicklung

Politik

Direkte Demokratie

Repräsentative Demokratie

Partizipative Demokratie

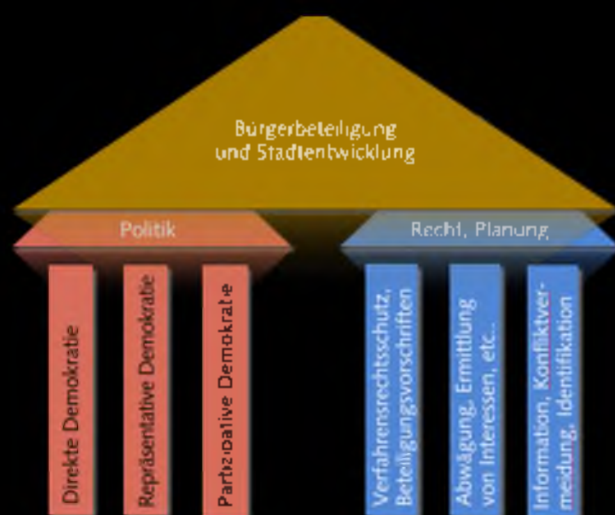
Recht, Planung

Verfahrensrechtsschutz,
Beteiligungsvorschriften

Abwägung, Ermittlung
von Interessen, etc..

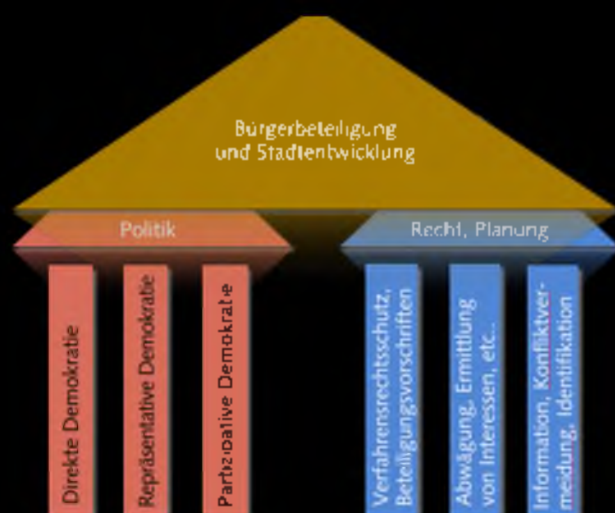
Information, Konfliktver-
meidung, Identifikation

Das Ergebnis: Ohne Bürgerbeteiligung geht es nicht (mehr). Stimmen aus der Praxis:



Das Ergebnis: Ohne Bürgerbeteiligung geht es nicht (mehr). Stimmen aus der Praxis:

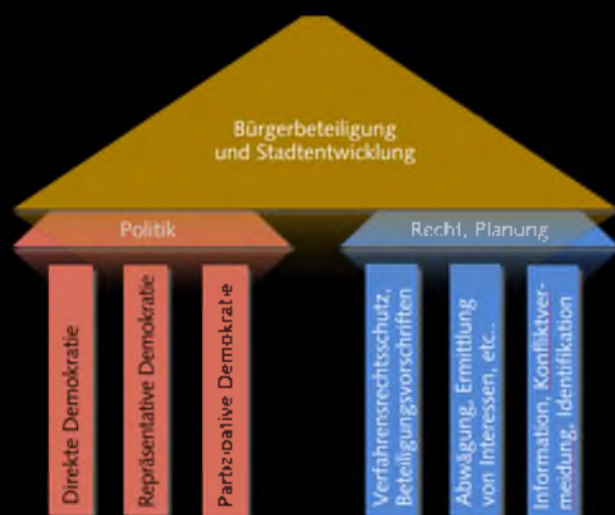
Ein Politiker: »Wir erwarten von der Verwaltung, dass sie zu allen wichtigen Fragen die Bürger hört. Dann haben wir gute Entscheidungsgrundlagen.«



Das Ergebnis: Ohne Bürgerbeteiligung geht es nicht (mehr). Stimmen aus der Praxis:

Ein Politiker: »Wir erwarten von der Verwaltung, dass sie zu allen wichtigen Fragen die Bürger hört. Dann haben wir gute Entscheidungsgrundlagen.«

Ein Verwaltungsmitarbeiterin: »Es ist sicher nicht immer einfach. Und kostet auch Zeit. Aber irgendwann gehört es einfach dazu.«

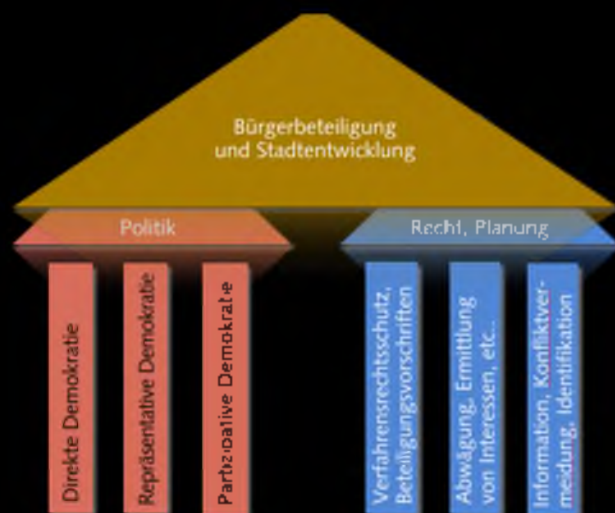


Das Ergebnis: Ohne Bürgerbeteiligung geht es nicht (mehr). Stimmen aus der Praxis:

Ein Politiker: »Wir erwarten von der Verwaltung, dass sie zu allen wichtigen Fragen die Bürger hört. Dann haben wir gute Entscheidungsgrundlagen.«

Ein Verwaltungsmitarbeiterin: »Es ist sicher nicht immer einfach. Und kostet auch Zeit. Aber irgendwann gehört es einfach dazu.«

Eine Bürgerin: »Ohne uns geht es nicht«.



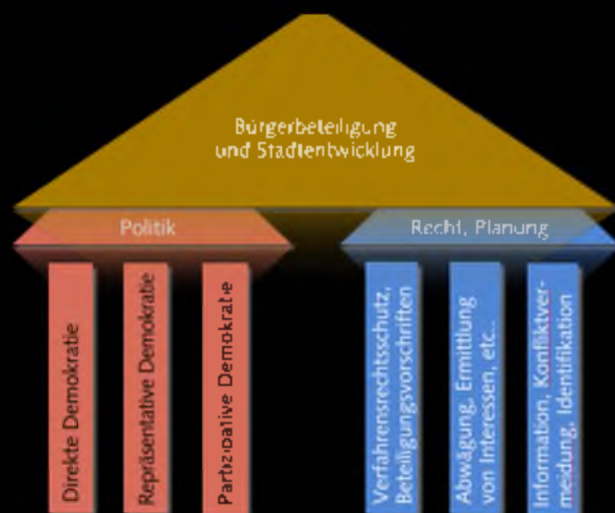
Das Ergebnis: Ohne Bürgerbeteiligung geht es nicht (mehr). Stimmen aus der Praxis:

Ein Politiker: »Wir erwarten von der Verwaltung, dass sie zu allen wichtigen Fragen die Bürger hört. Dann haben wir gute Entscheidungsgrundlagen.«

Ein Verwaltungsmitarbeiterin: »Es ist sicher nicht immer einfach. Und kostet auch Zeit. Aber irgendwann gehört es einfach dazu.«

Eine Bürgerin: »Ohne uns geht es nicht«.

Ein Bürger: »Wir können die doch nicht alles allein machen lassen«.



3



die Bürger und ihre Stadt
gute Gründe
Stolpersteine & Vorbehalte
Anregungen

Die drei wichtigsten Stolpersteine:


1. So tun als ob...

Die drei wichtigsten Stolpersteine: 1. So tun als ob...

FRIDAY, 13 MAY 2008 4A2 Hannover

Geschlossene Gesellschaft

Wenn alles entschieden ist, dürfen alle mitreden – die Fälle behringer und Volkshochschule gen, wie Politik im Rathaus ch funktioniert.

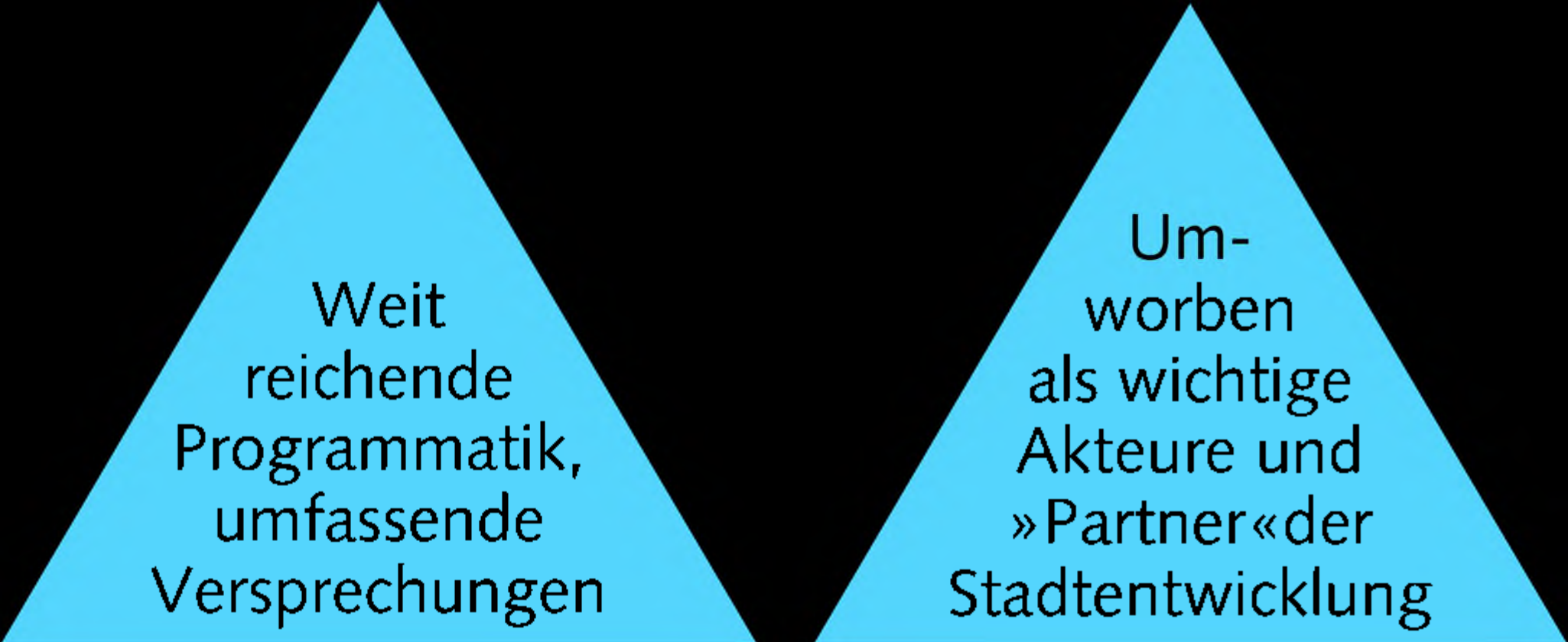


»Wenn **alles entschieden ist** dürfen alle mitreden«...

»Wir müssen das besser **verkaufen**«...

»Es muss gelingen, das überzeugend zu **kommunizieren**«...

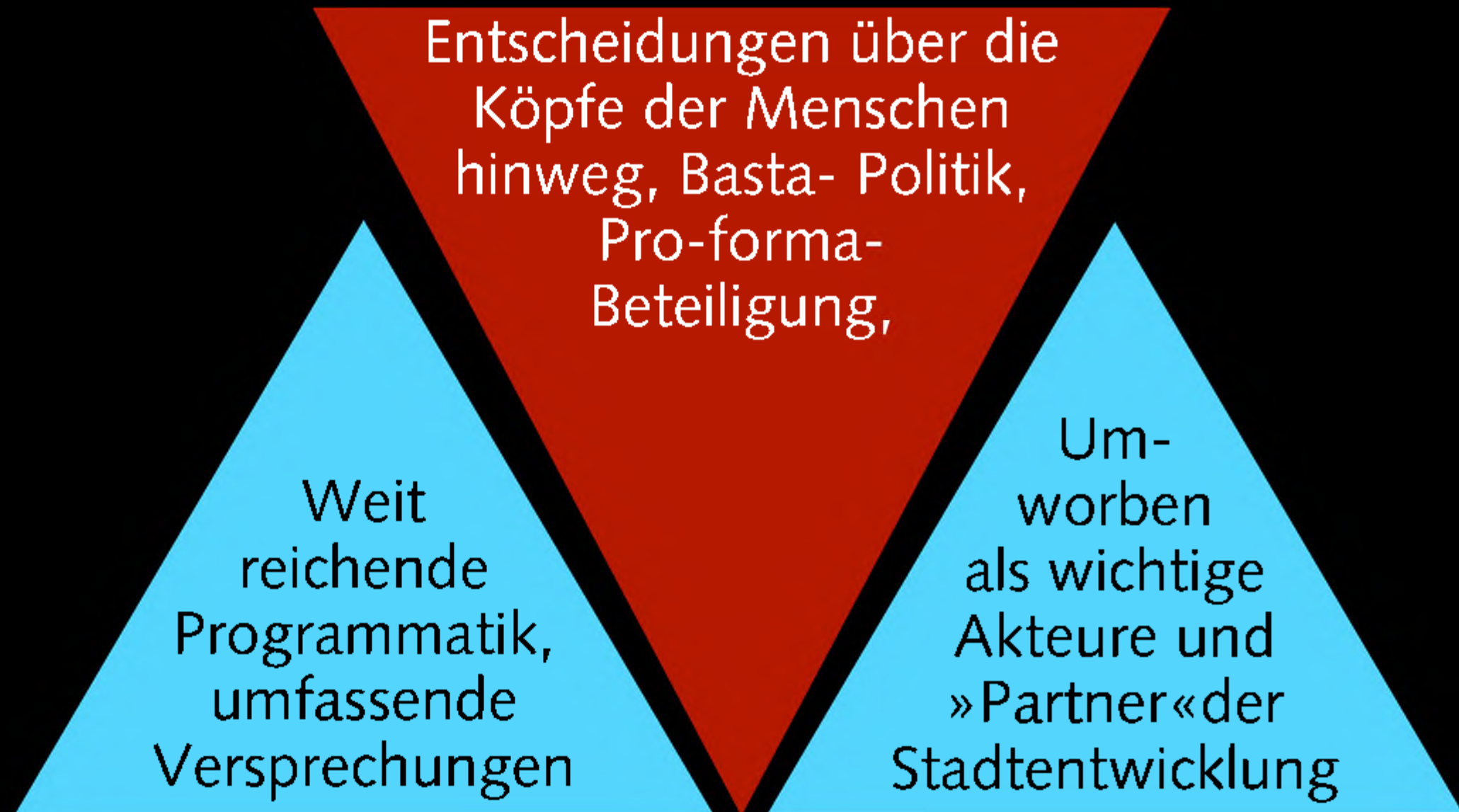
Die drei wichtigsten Stolpersteine: 2. Mal so, mal so...



Weit
reichende
Programmatik,
umfassende
Versprechungen

Um-
worben
als wichtige
Akteure und
»Partner« der
Stadtentwicklung

Die drei wichtigsten Stolpersteine: 2. Mal so, mal so...



Die drei wichtigsten Stolpersteine:

3. Mitwirkung ohne Wirkung



Die drei wichtigsten Stolpersteine:
3. Mitwirkung ohne Wirkung

»Ich war schon oft auf
Veranstaltungen wie dieser.



Die drei wichtigsten Stolpersteine:
3. Mitwirkung ohne Wirkung

»Ich war schon oft auf
Veranstaltungen wie dieser.
Herausgekommen ist
nie etwas ...



Die drei wichtigsten Stolpersteine:
3. Mitwirkung ohne Wirkung

»Ich war schon oft auf
Veranstaltungen wie dieser.
Herausgekommen ist
nie etwas ...



...Warum
sollte es diesmal
anders sein?«

Drei einfache Folgerungen



Drei einfache Folgerungen

Beteiligung ernst meinen: Prozesse müssen offen sein, es muss noch Handlungsspielräume geben, auf die sich die gemeinsame Beratung bezieht.



Drei einfache Folgerungen

Beteiligung ernst meinen: Prozesse müssen offen sein, es muss noch Handlungsspielräume geben, auf die sich die gemeinsame Beratung bezieht.

Konsequent und verlässlich sein: Es gilt, durchzuhalten, was man versprochen hat. Auch wenn das gelegentlich (angesichts der Zwänge, in die Politik und Verwaltung geraten können) schwer fallen mag.



Drei einfache Folgerungen



Beteiligung ernst meinen: Prozesse müssen offen sein, es muss noch Handlungsspielräume geben, auf die sich die gemeinsame Beratung bezieht.



Konsequent und verlässlich sein: Es gilt, durchzuhalten, was man versprochen hat. Auch wenn das gelegentlich (angesichts der Zwänge, in die Politik und Verwaltung geraten können) schwer fallen mag.



Die Ergebnisse von Beteiligungsprozessen nutzen und sorgsam mit ihnen umgehen: Es muss für alle Beteiligten erkennbar sein, was aus den Resultaten gemeinsamer Erörterungen wurde.



Oft zu hören: Einwände und Vorbehalte gegen
Bürgerbeteiligung. Zwei Typische:

Oft zu hören: Einwände und Vorbehalte gegen Bürgerbeteiligung. Zwei Typische:

- »**Die verstehen doch nichts von der Sache!**«
- »Wozu habe ich dennstudiert«, »Über Kurvenradien kann man nicht diskutieren«, »Die haben doch gar nicht das nötige Wissen«
- »**Das untergräbt die repräsentative Demokratie**«
- »Wozu haben wir denn unsere gewählten politischen Vertreter?«

»Die verstehen doch...«
Die Verteilung des Wissens



»Die verstehen doch...«

Die Verteilung des Wissens



»Teilte man das gesamte Wissen der Menschen in zwei Teile: in einen, der allen gemeinsam, und in einen anderen, der nur den Gelehrten eigen ist, so wäre der zweite sehr klein im Vergleich mit dem ersten«

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778)

»Die verstehen doch...«
Die Zugänglichkeit des Wissens



»Es ist eine Irrlehre, dass es Fragen gibt, die für normale Menschen zu groß und zu kompliziert seien. Akzeptiert man einen solchen Gedanken, so hat man einen ersten Schritt in Richtung **Technokratie, Expertenherrschaft, Oligarchie** getan. (...) **Die Politik ist zugänglich, beeinflussbar für jeden. Das ist der zentrale Punkt der Demokratie**«

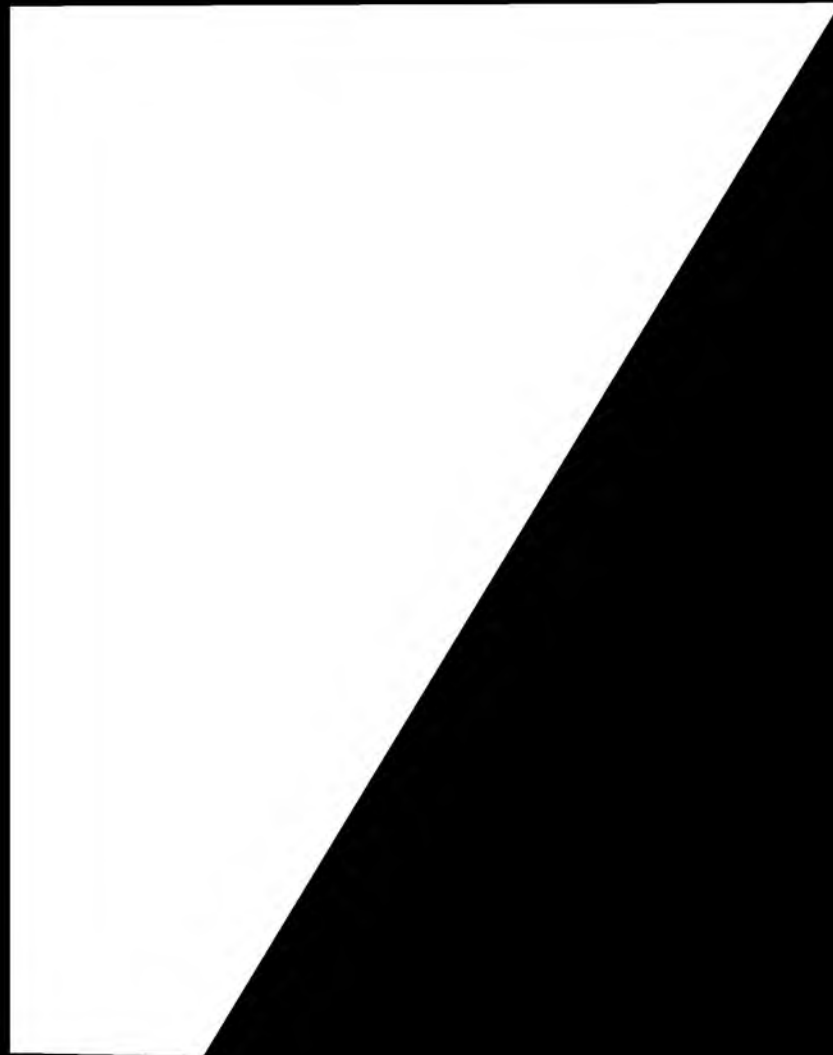
Olof Palme (1927-1986)

zit. nach: <http://www.buergergesellschaft.de/politische-teilhabe/modelle-und-methoden-der-buergerbeteiligung/103413/>


Laie

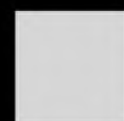
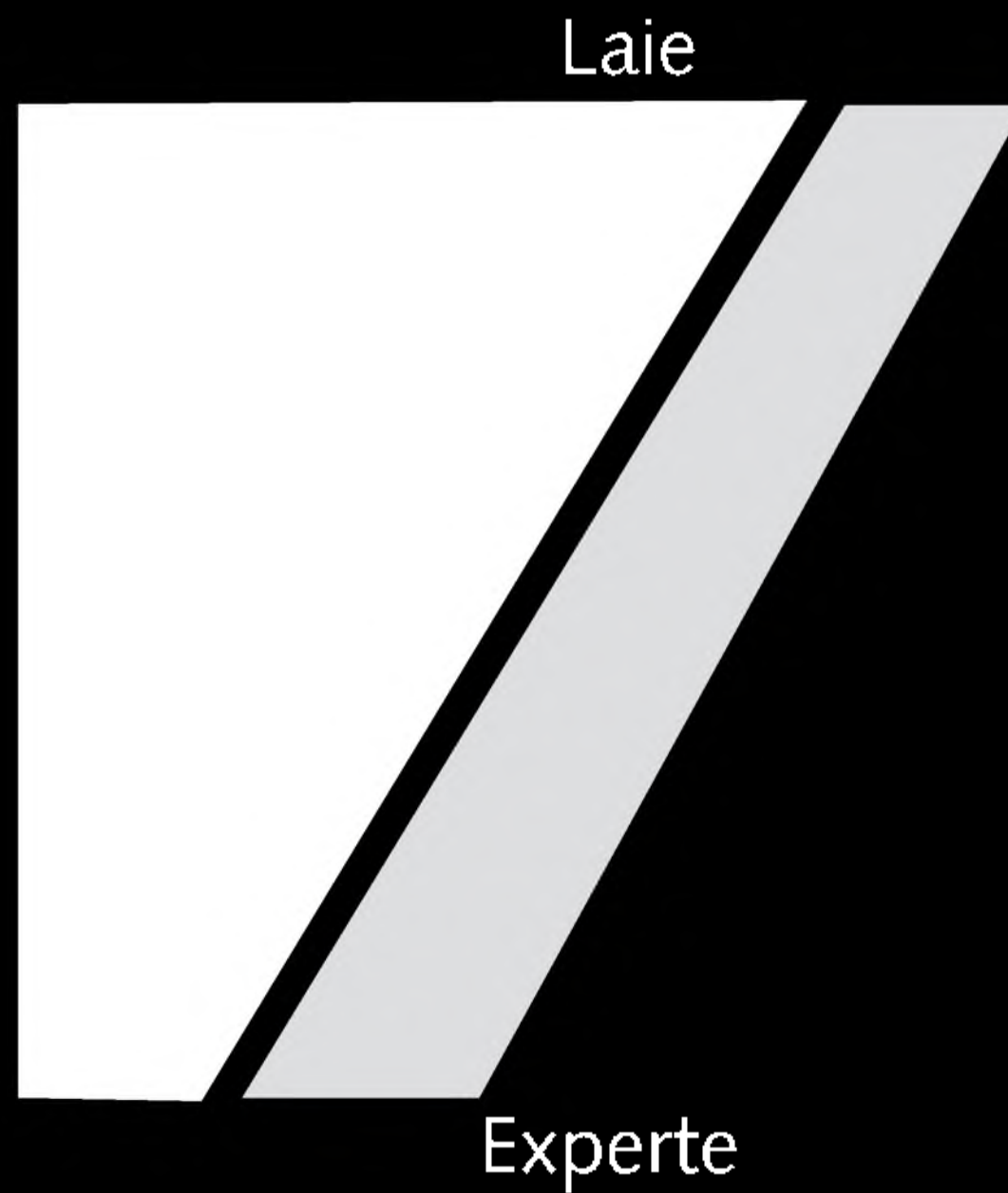
Experte

Laie



Experte

 **Deontisches Wissen:** was soll sein?
(Ziele, Werte, Normen, Ethik)

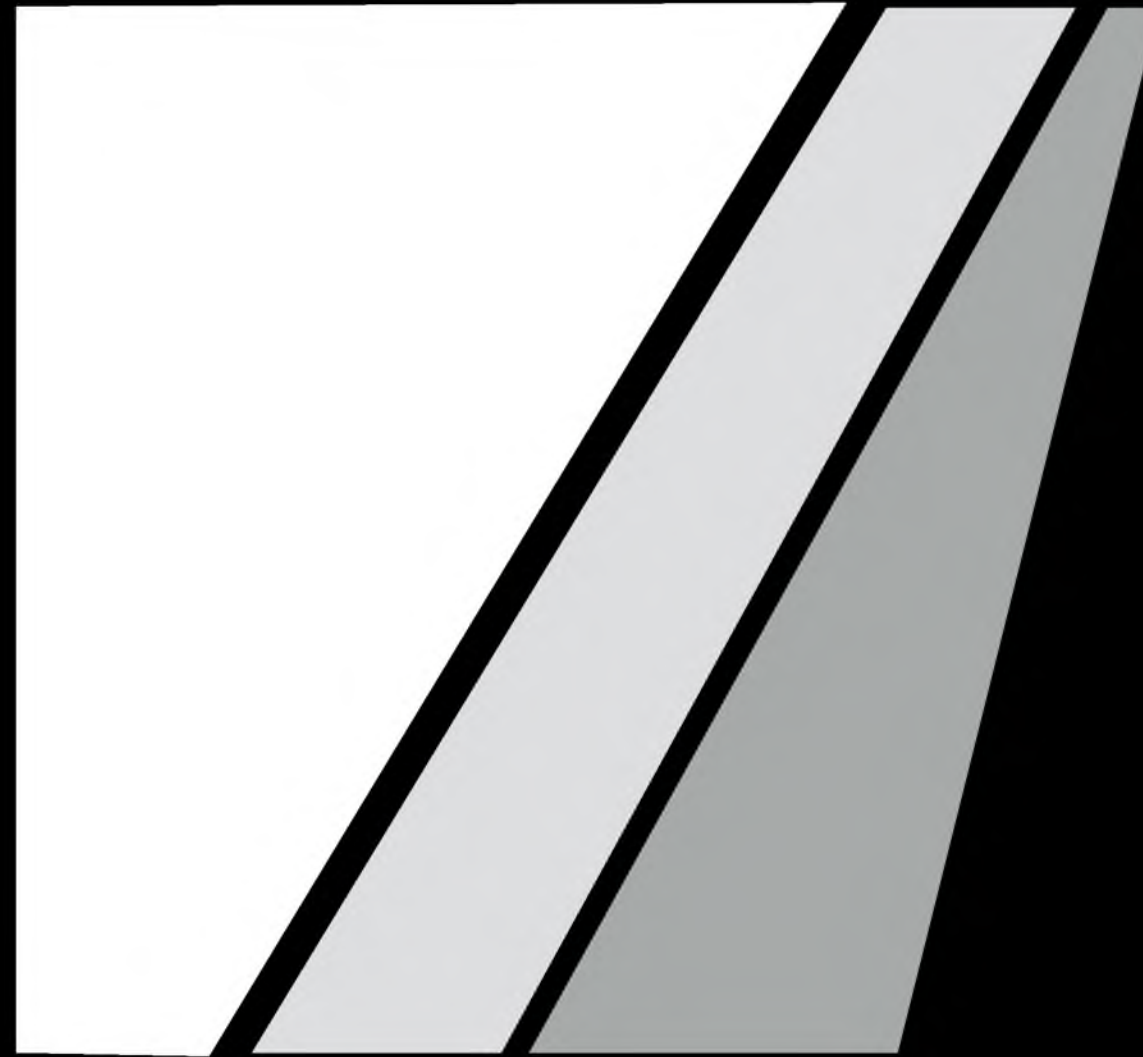


Deontisches Wissen: was soll sein?
(Ziele, Werte, Normen, Ethik)



Faktenwissen: was ist der Fall?
(Tatsachen, Fakten, Bestandsaufnahmen)

Laie



Experte



Deontisches Wissen: was soll sein?
(Ziele, Werte, Normen, Ethik)

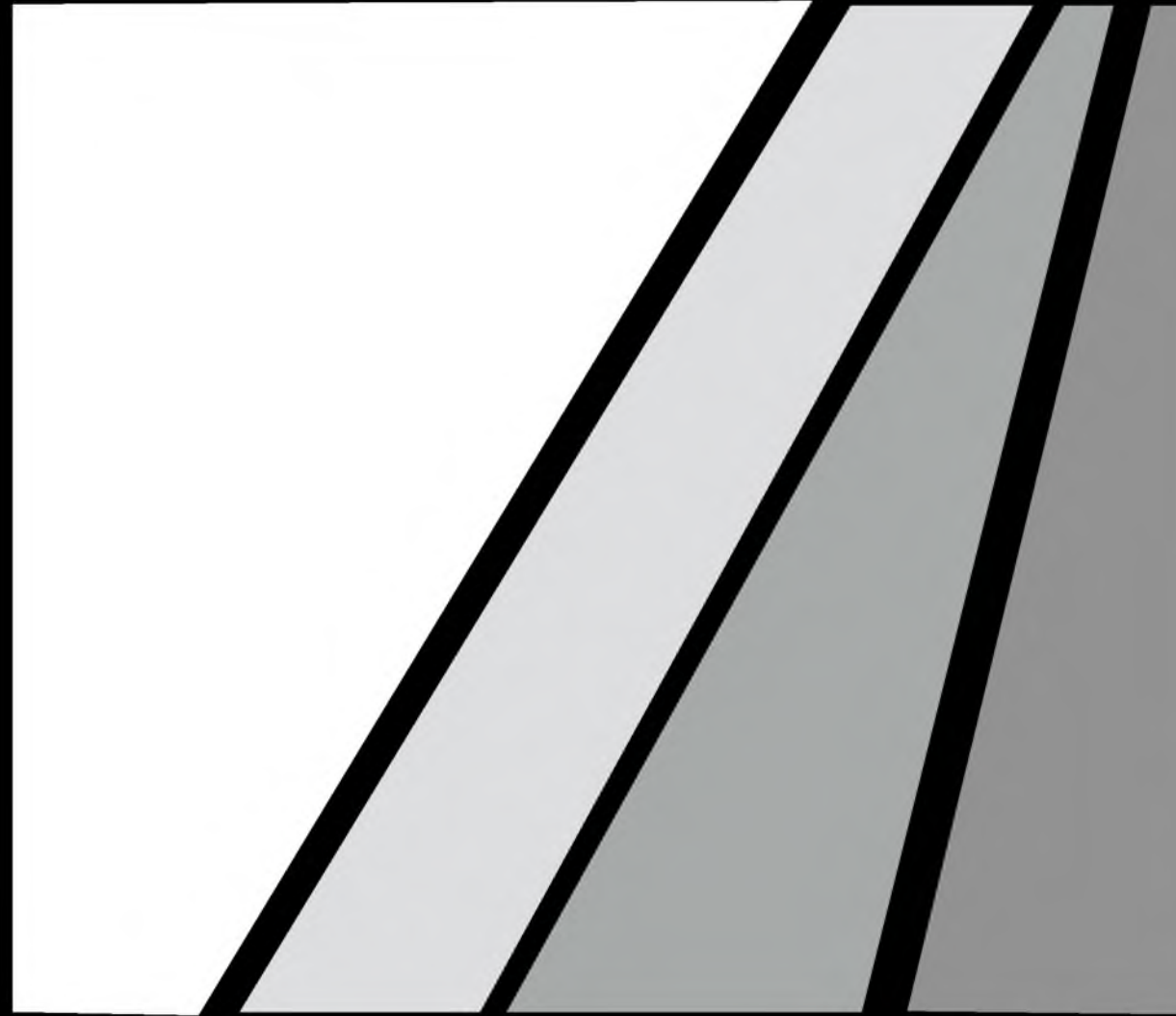


Faktenwissen: was ist der Fall?
(Tatsachen, Fakten, Bestandsaufnahmen)

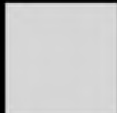





Erklärendes Wissen: welche Zusammenhänge gibt es?
(nachweisbare Abhängigkeiten, Wirkungen, Bezüge etc.)

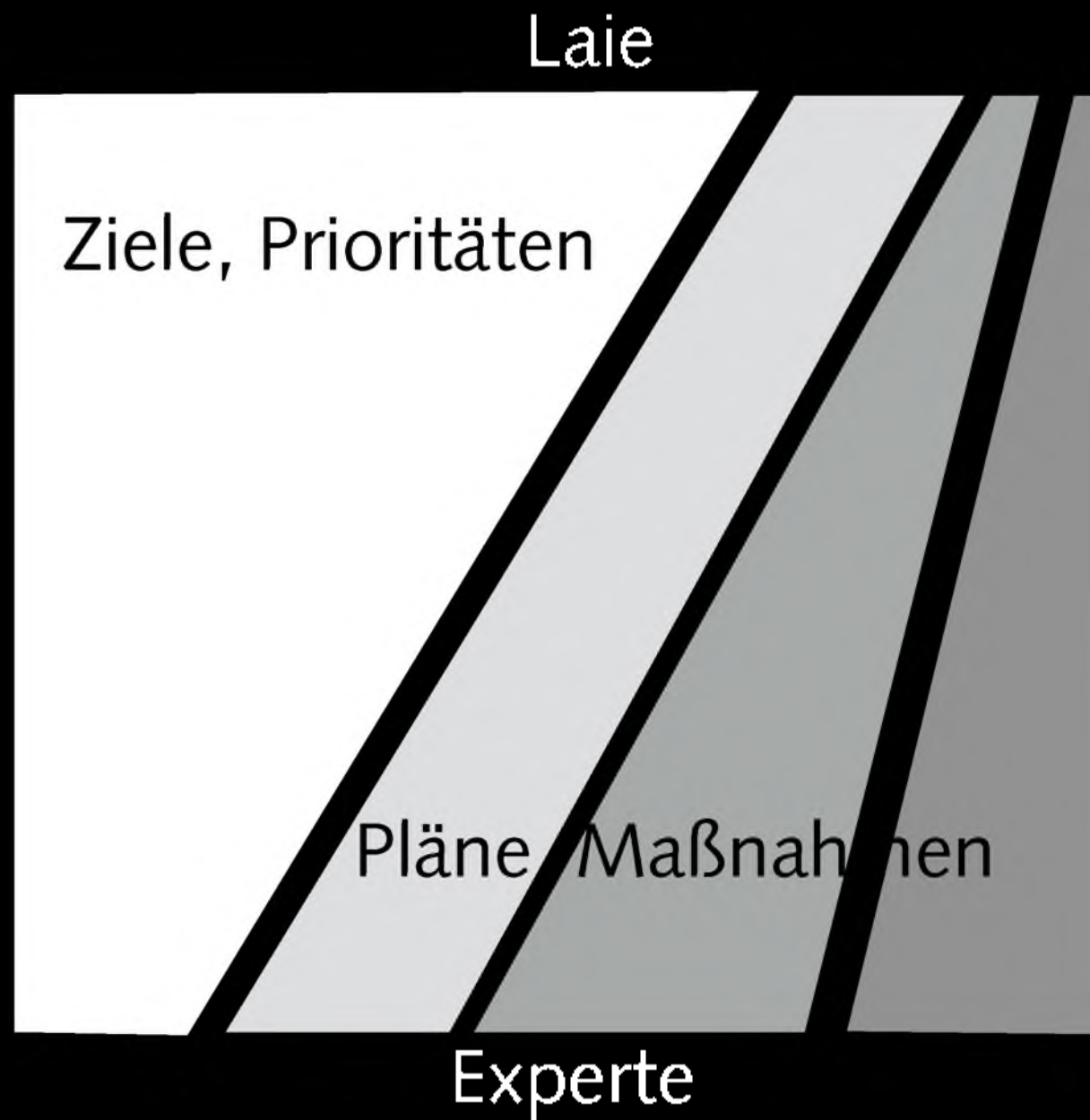
Laie

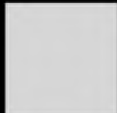





Experte

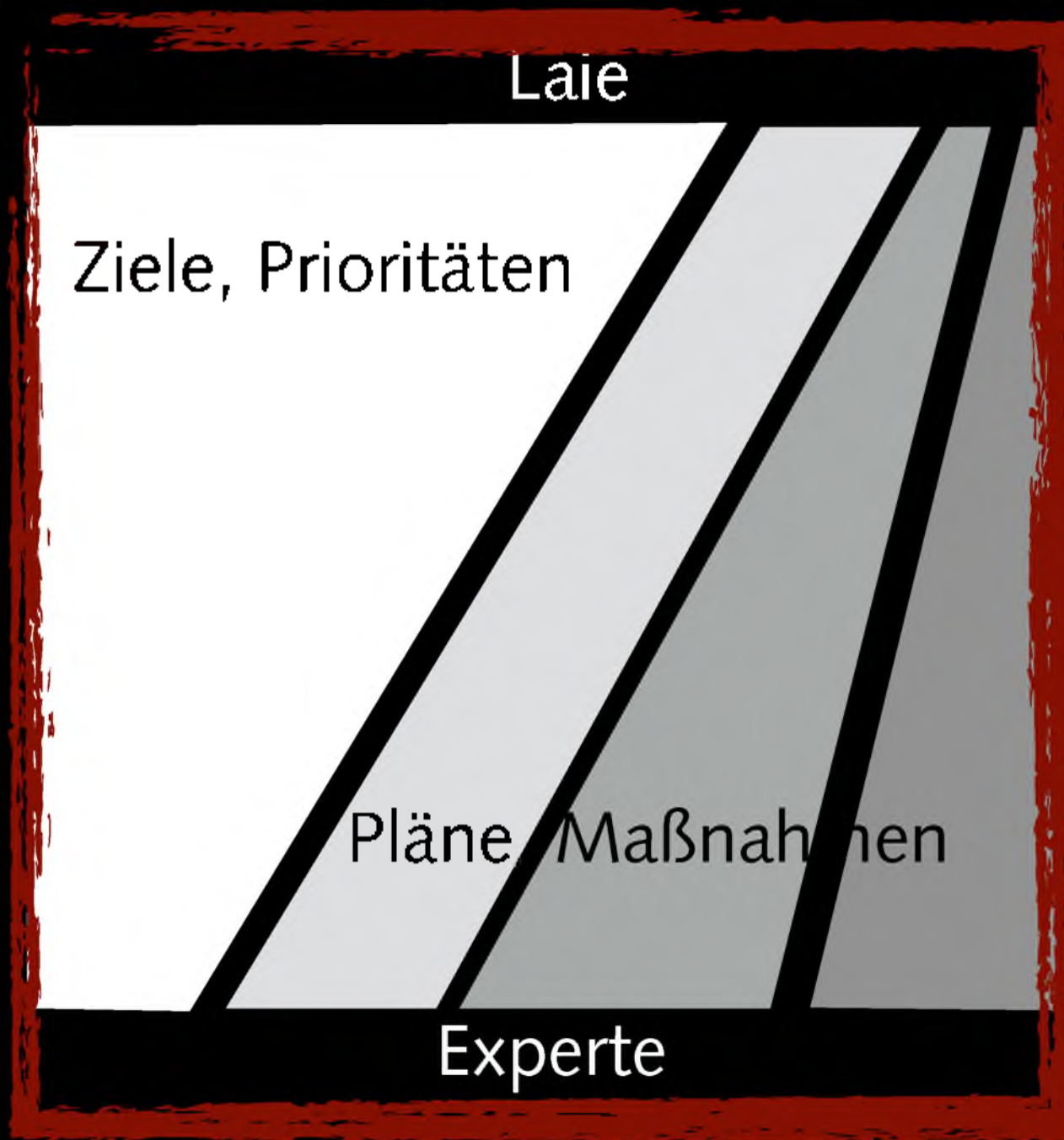
-  **Deontisches Wissen:** was soll sein?
(Ziele, Werte, Normen, Ethik)
-  **Faktenwissen:** was ist der Fall?
(Tatsachen, Fakten, Bestandsaufnahmen)
-  **Erklärendes Wissen:** welche Zusammenhänge gibt es?
(nachweisbare Abhängigkeiten, Wirkungen, Bezüge etc.)
-  **Instrumentelles Wissen:** wie kann gehandelt werden?
(Methoden, Modelle, Pläne, Rechtsvorschriften etc.)

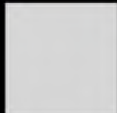



(nach: Reinhard Sollnow (2007): Beratung und Coaching von Kommunalpolitik, Verwaltung und freien Planungsbüros bei schwierigen Beteiligungsprozessen. In: Stefan Kessen/Horst Zillessen (Hg.) Wie gestalten wir Veränderungen? Berlin und Frankfurt/M



-  **Deontisches Wissen:** was soll sein?
(Ziele, Werte, Normen, Ethik)
-  **Faktenwissen:** was ist der Fall?
(Tatsachen, Fakten, Bestandsaufnahmen)
-  **Erklärendes Wissen:** welche Zusammenhänge gibt es?
(nachweisbare Abhängigkeiten, Wirkungen, Bezüge etc.)
-  **Instrumentelles Wissen:** wie kann gehandelt werden?
(Methoden, Modelle, Pläne, Rechtsvorschriften etc.)

(nach: Reinhard Söllnow (2007): Beratung und Coaching von Kommunalpolitik, Verwaltung und freien Planungsbüros bei schwierigen Beteiligungsprozessen. In: Stefan Kessen/Horst Zillessen (Hg.) Wie gestalten wir Veränderungen? Berlin und Frankfurt/M



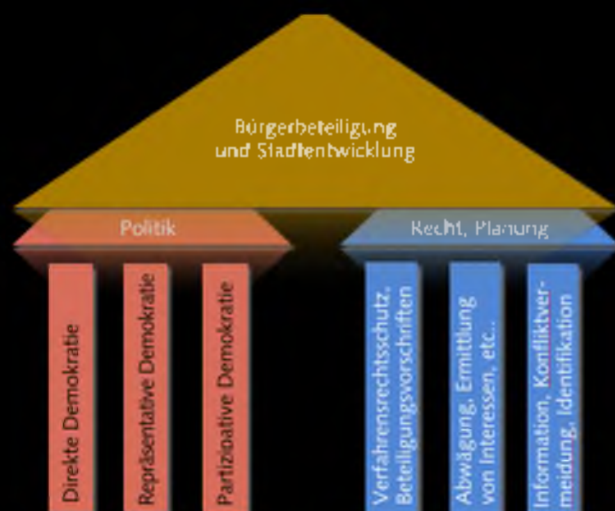
-  **Deontisches Wissen:** was soll sein?
(Ziele, Werte, Normen, Ethik)
-  **Faktenwissen:** was ist der Fall?
(Tatsachen, Fakten, Bestandsaufnahmen)
-  **Erklärendes Wissen:** welche Zusammenhänge gibt es?
(nachweisbare Abhängigkeiten, Wirkungen, Bezüge etc.)
-  **Instrumentelles Wissen:** wie kann gehandelt werden?
(Methoden, Modelle, Pläne, Rechtsvorschriften etc.)

»Das untergräbt die repräsentative Demokratie«

»Das untergräbt die repräsentative Demokratie«
**Demokratie bleibt durch Teilhabe lebendig und
wird auf mehrfache Weise gestärkt**

»Das untergräbt die repräsentative Demokratie«
Demokratie bleibt durch Teilhabe lebendig und wird auf mehrfache Weise gestärkt

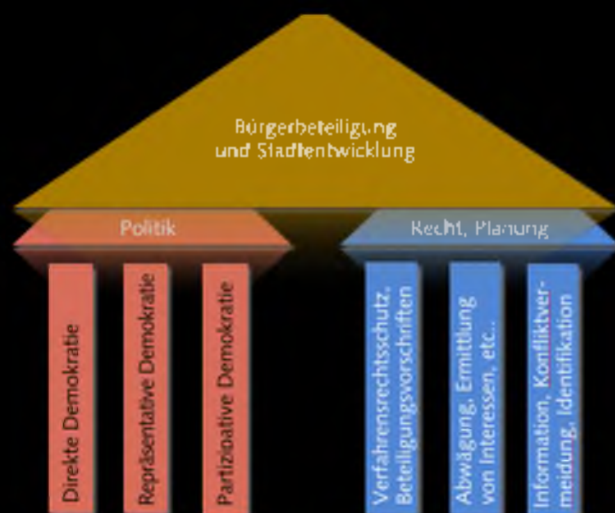
Die partizipative Demokratie ergänzt die repräsentative und die direkte Demokratie.



»Das untergräbt die repräsentative Demokratie«
Demokratie bleibt durch Teilhabe lebendig und wird auf mehrfache Weise gestärkt

Die partizipative Demokratie ergänzt die repräsentative und die direkte Demokratie.

Bürgerbeteiligung ist in der Regel auf **Konsultation** beschränkt – also auf die **Mitwirkung an der Meinungsbildung**



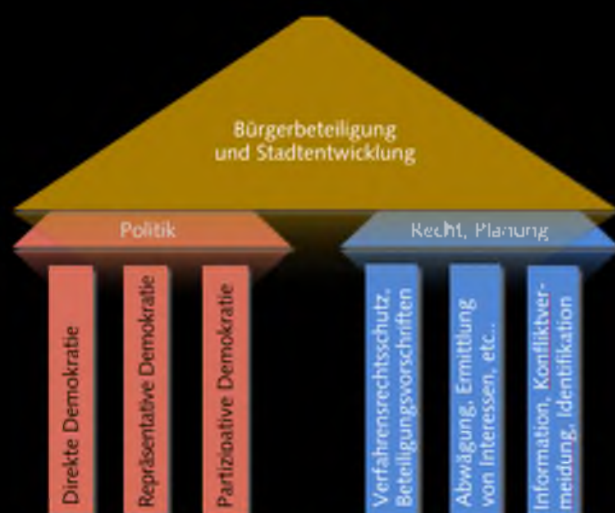
»Das untergräbt die repräsentative Demokratie«
Demokratie bleibt durch Teilhabe lebendig und wird auf mehrfache Weise gestärkt

Die partizipative Demokratie ergänzt die repräsentative und die direkte Demokratie.

Bürgerbeteiligung ist in der Regel auf **Konsultation** beschränkt – also auf die **Mitwirkung an der Meinungsbildung**

Es ist weiterhin politische Entscheidung gefragt. Sie **gewinnt aber an Qualität** durch

- das Zusammenführen vieler **Gesichtspunkte**;
- den öffentlichen **Dialog**;
- die **Mitwirkung von Gruppen**, die nicht im **Parlament vertreten** sind



»Das untergräbt die repräsentative Demokratie«
Demokratie bleibt durch Teilhabe lebendig und wird auf mehrfache Weise gestärkt

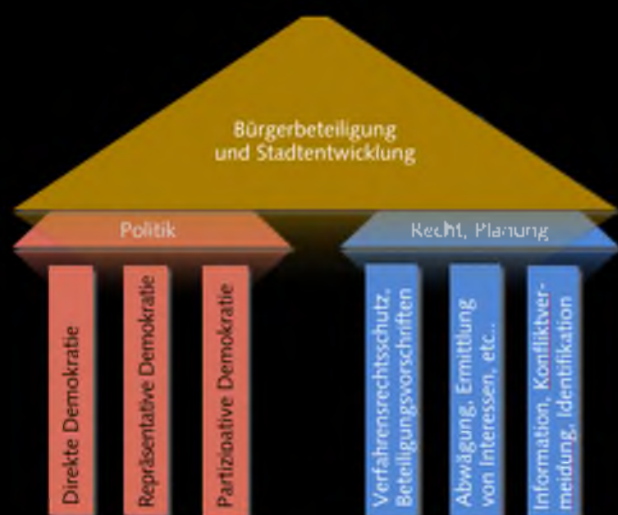
Die partizipative Demokratie ergänzt die repräsentative und die direkte Demokratie.

Bürgerbeteiligung ist in der Regel auf **Konsultation** beschränkt – also auf die **Mitwirkung an der Meinungsbildung**

Es ist weiterhin politische Entscheidung gefragt. Sie **gewinnt aber an Qualität** durch

- das Zusammenführen vieler **Gesichtspunkte**;
- den öffentlichen **Dialog**;
- die **Mitwirkung von Gruppen**, die nicht im **Parlament vertreten** sind

Es spricht viel dafür, dass eine verlässliche Konsultation, die auch Ergebnisse zeitigt, **Vertrauen schafft und lokale Demokratie stärkt...**



Damit das gelingen kann...

Damit das gelingen kann...

... sind klare und von allen Beteiligten verlässlich eingehaltene »Spielregeln« vonnöten,

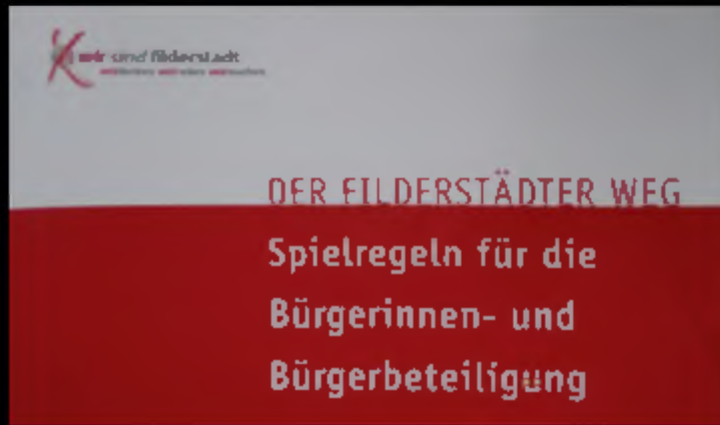
Damit das gelingen kann...

... sind klare und von allen Beteiligten verlässlich eingehaltene »Spielregeln« vonnöten,



Damit das gelingen kann...

... sind klare und von allen Beteiligten verlässlich eingehaltene »Spielregeln« vonnöten, ...müssen sich alle – Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft – auf diesen **Kulturwandel** einlassen und



Damit das gelingen kann...

... sind klare und von allen Beteiligten verlässlich eingehaltene »Spielregeln« vonnöten,
... müssen sich alle – Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft – auf diesen **Kulturwandel** einlassen und
... ausreichend **langen Atem** haben.



Wir sind Filderstadt
DER FILDERSTÄDTER WEG
Spielregeln für die
Bürgerinnen- und
Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung
Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung in Heidelberg

Stadt Heidelberg



Leitlinien zur mitgestaltenden
Bürgerbeteiligung in Heilbronn

**Bürgerbeteiligung
für Heilbronn**



**Leitlinien zur
Bürgerbeteiligung**
Wissenschaftsstadt Darmstadt



Sammlung kommunaler Leitlinien Bürgerbeteiligung

Hier finden Sie eine Sammlung von Regelungen und Handlungsempfehlungen zur kommunalen Bürgerbeteiligung. Dabei handelt es sich sowohl um fertige Leitlinien als auch um Informationen zu aktuellen Prozessen der Leitlinienerstellung.
→ mehr



4



die Bürger und ihre Stadt
gute Gründe
Stolpersteine & Vorbehalte
Anregungen



Es gibt viele (positive) Beispiele und Erfahrungen, aber kein »Modell« lässt sich einfach »umtopfen«: Es müssen die vor Ort passenden Lösungen entwickelt werden

Erfahrungen andernorts geben dazu Anregungen.

**»Die Perspektiven der
Europäischen Stadt liegen in
der Kultivierung der
städtischen
Transformationsprozesse«**

Engelbert Lütke Daldrup

zit. nach: Stadt Wien: Perspektive Erdgeschoss, Werkstattberichte zur Stadtentwicklung No. 121, Wien 2012



Anregungen allenthalben
Zwei aktuelle Beispiele

Anregungen allenthalben Zwei aktuelle Beispiele

Sich von Anfang an der Komplexität eines Redevelopment-Projekts stellen und es über viele Jahre begleiten: Das neue Hulsberg-Viertel in Bremen



Anregungen allenthalben Zwei aktuelle Beispiele

Sich von Anfang an der Komplexität eines Redevelopment-Projekts stellen und es über viele Jahre begleiten: Das neue Hulsberg-Viertel in Bremen

Eine (sehr) große Konversionsaufgabe mit langem Atem angehen – und das von Anfang an auch als vielgestaltigen Kommunikationsprozess verstehen



Anregungen allenthalben Zwei aktuelle Beispiele

Sich von Anfang an der Komplexität eines Redevelopment-Projekts stellen und es über viele Jahre begleiten: Das neue Hulsberg-Viertel in Bremen

<http://www.neues-hulsberg.de>

Eine (sehr) große Konversionsaufgabe mit langem Atem angehen – und das von Anfang an auch als vielgestaltigen Kommunikationsprozess verstehen

<https://www.stadt.bamberg.de/index.phtml?mNavID=1829.736&sNavID=1829.736&La=1>

<https://www.facebook.com/pages/Perspektive-Ost-Bamberger-Konversion/1435544279999300?ref=hl>



Bremen Neues Hulsberg Viertel

2011 - 2020



Bremen Neues Hulsberg Viertel

2011 - 2020



Durch Umbau eines Klinikums werden knapp 14 ha frei. 2010/11 politische Beschlüsse; **Beginn der Bürgerbeteiligung**; 2011/12 Gründung einer städtischen Entwicklungsgesellschaft, **2012/13 Gutachterverfahren** für die Rahmenplanung, **2013/14 Konkretisierung der Pläne/ Bauleitplanung, frühestens ab 2016 erste Baumaßnahmen...**

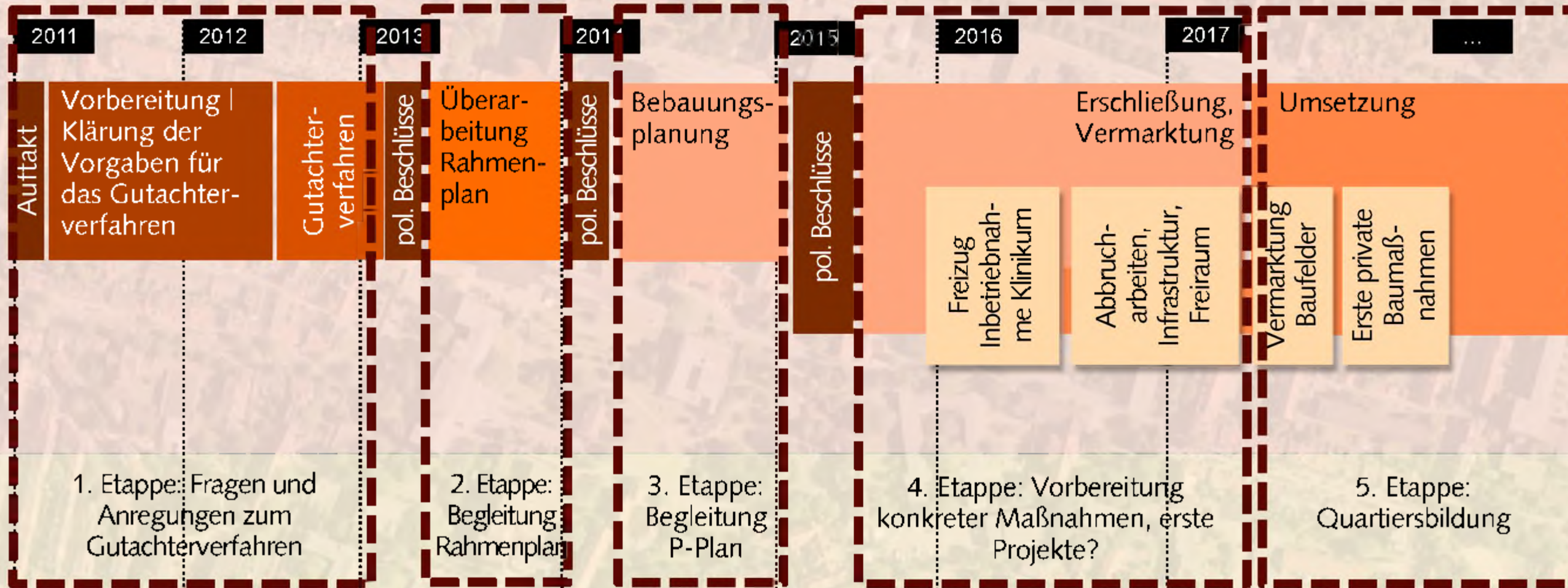
Bremen Neues Hulsberg Viertel

2011 - 2020

Der lange Prozess

Planung und Entwicklung

(alle Zeitangaben ab 2014 geschätzt)



Information und Transparenz im Internet [<http://www.neues-hulsberg.de/>]

Bürgerforen zu den zentralen Themen

Präsentationen

Weitere Formen der Beteiligung (Zielgruppen, aufsuchende Beteiligung...)

Selbstorganisierte Gruppen (Bürgeraktion etc.)

Bürgerbeteiligung | öffentliche Erörterungen

Das neue Hulsberg Viertel
...**im Dialog** entwickeln:

Bremen Neues Hulsberg Viertel

2011 - 2020



klar: Bekenntnis zur Bürgerbeteiligung von Anfang an

frühzeitig: Beteiligung beginnt 1-2 Jahre vor üblichem Zeitpunkt, Bürgerinnen & Bürger wirken sogar an der Gestaltung der Beteiligungsverfahren mit

vielseitig: Alle relevanten Akteure einbezogen

vielfältig: Internet, Bürgerversammlung, Fachforen, aufsuchende Beteiligung, Zielgruppen...und Selbstorganisation

kontinuierlich: kein Beteiligungs-»Event«, sondern **einen langen Prozess begleitend**; lokale Politik gestaltet laufend mit...

intensiv: Bürgerinnen und Bürger werden **involviert** in die Komplexität der Probleme – und setzen sich mit einem breiten **Spektrum von Fachfragen** auseinander

Das neue Hulsberg Viertel
...**im Dialog** entwickeln:

Bremen Neues Hulsberg Viertel

2011 - 2020



»Man hat den Eindruck,
dass alle – Schritt für
Schritt – mehr Vertrauen
gewinnen« Robert Bücking,
Ortsamtsleiter 17.10.2012

klar: Bekenntnis zur Bürgerbeteiligung von Anfang an

frühzeitig: Beteiligung beginnt 1-2 Jahre vor üblichem Zeitpunkt, Bürgerinnen & Bürger wirken sogar an der Gestaltung der Beteiligungsverfahren mit

vielseitig: Alle relevanten Akteure einbezogen

vielfältig: Internet, Bürgerversammlung, Fachforen, aufsuchende Beteiligung, Zielgruppen...und Selbstorganisation

kontinuierlich: kein Beteiligungs-»Event«, sondern **einen langen Prozess begleitend**; lokale Politik gestaltet laufend mit...

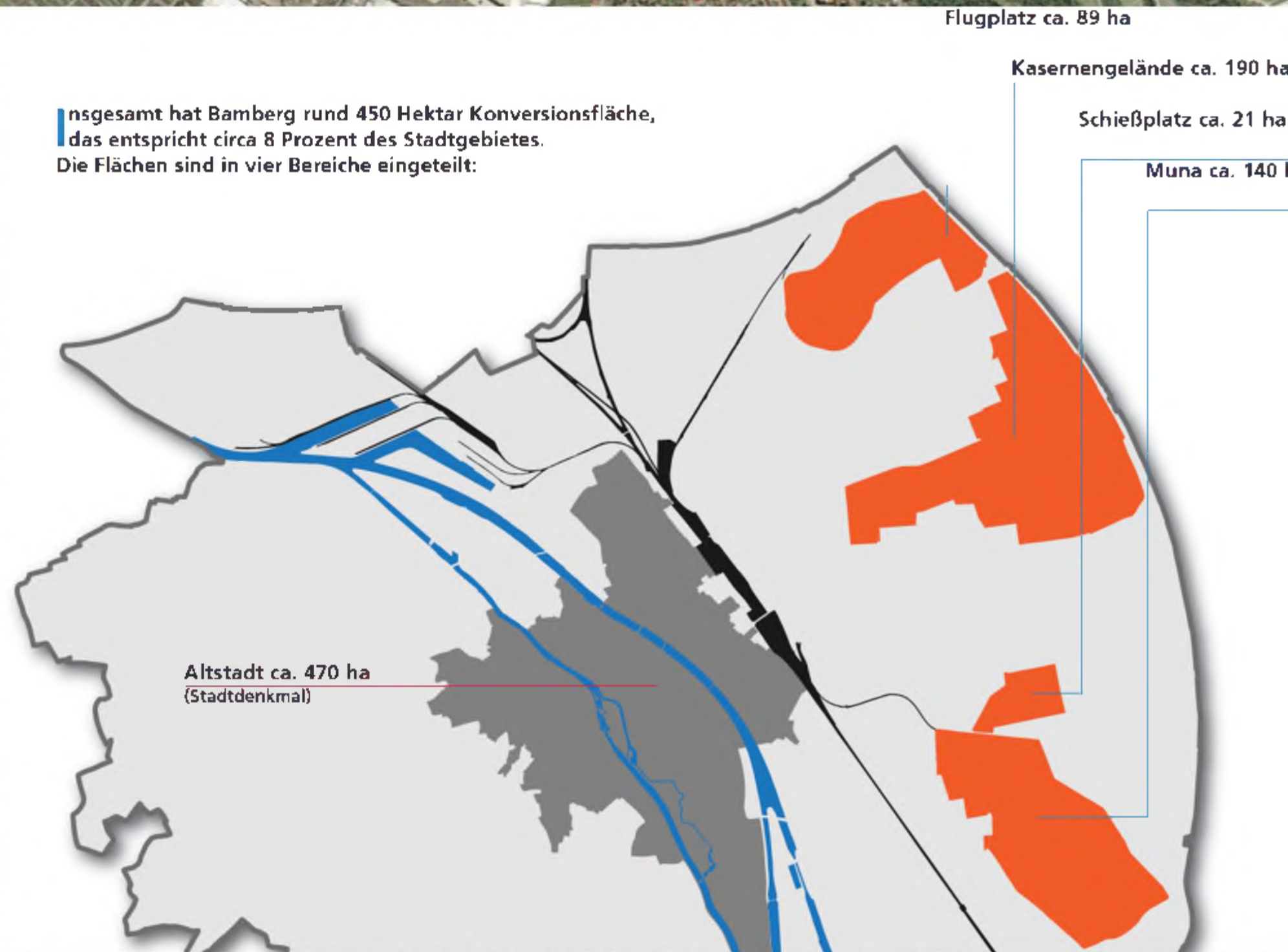
intensiv: Bürgerinnen und Bürger werden **involviert** in die Komplexität der Probleme – und setzen sich mit einem breiten **Spektrum von Fachfragen** auseinander

Perspektive Ost | Bamberger Konversionen
Eine »Jahrhundertaufgabe«



Perspektive Ost | Bamberger Konversionen Eine »Jahrhundertaufgabe«

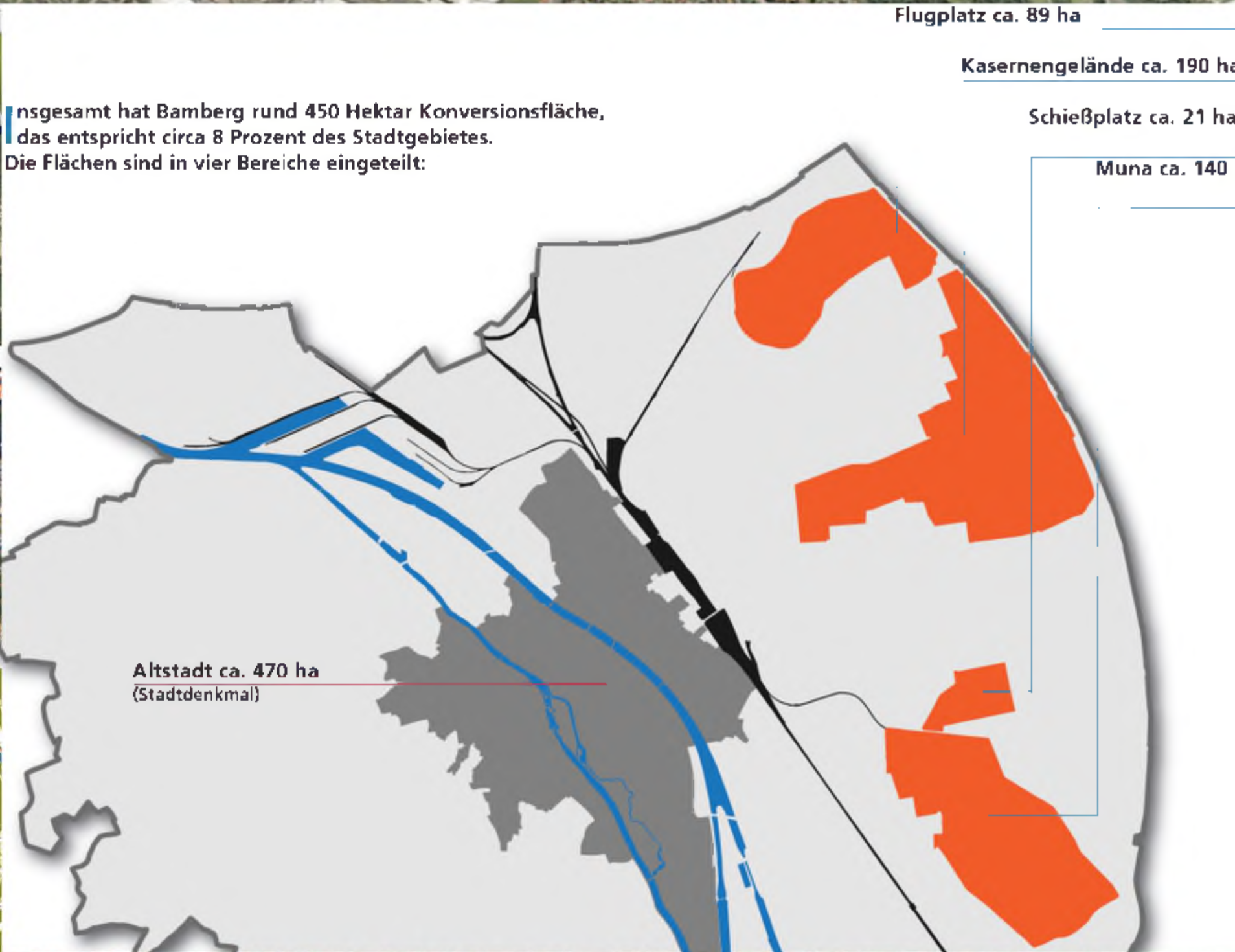
Insgesamt hat Bamberg rund 450 Hektar Konversionsfläche,
das entspricht circa 8 Prozent des Stadtgebietes.
Die Flächen sind in vier Bereiche eingeteilt:



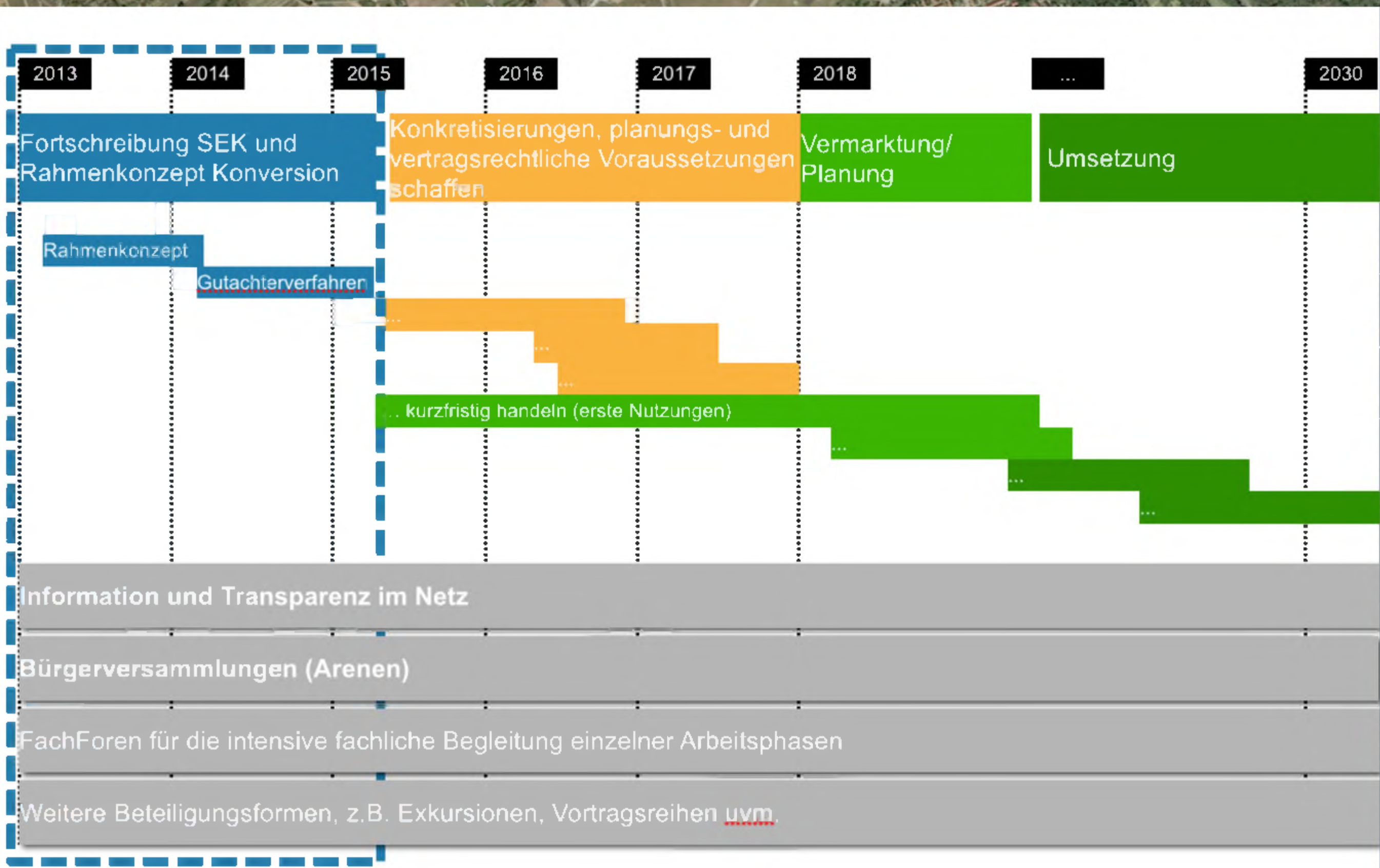
Perspektive Ost | Bamberger Konversionen Eine »Jahrhundertaufgabe«



Insgesamt hat Bamberg rund 450 Hektar Konversionsfläche, das entspricht circa 8 Prozent des Stadtgebietes. Die Flächen sind in vier Bereiche eingeteilt:



Perspektive Ost | Bamberger Konversionen Eine »Jahrhundertaufgabe«



Perspektive Ost | Bamberger Konversionen Ein »vielseitiger« Kommunikationsprozess



Perspektive Ost | Bamberger Konversionen

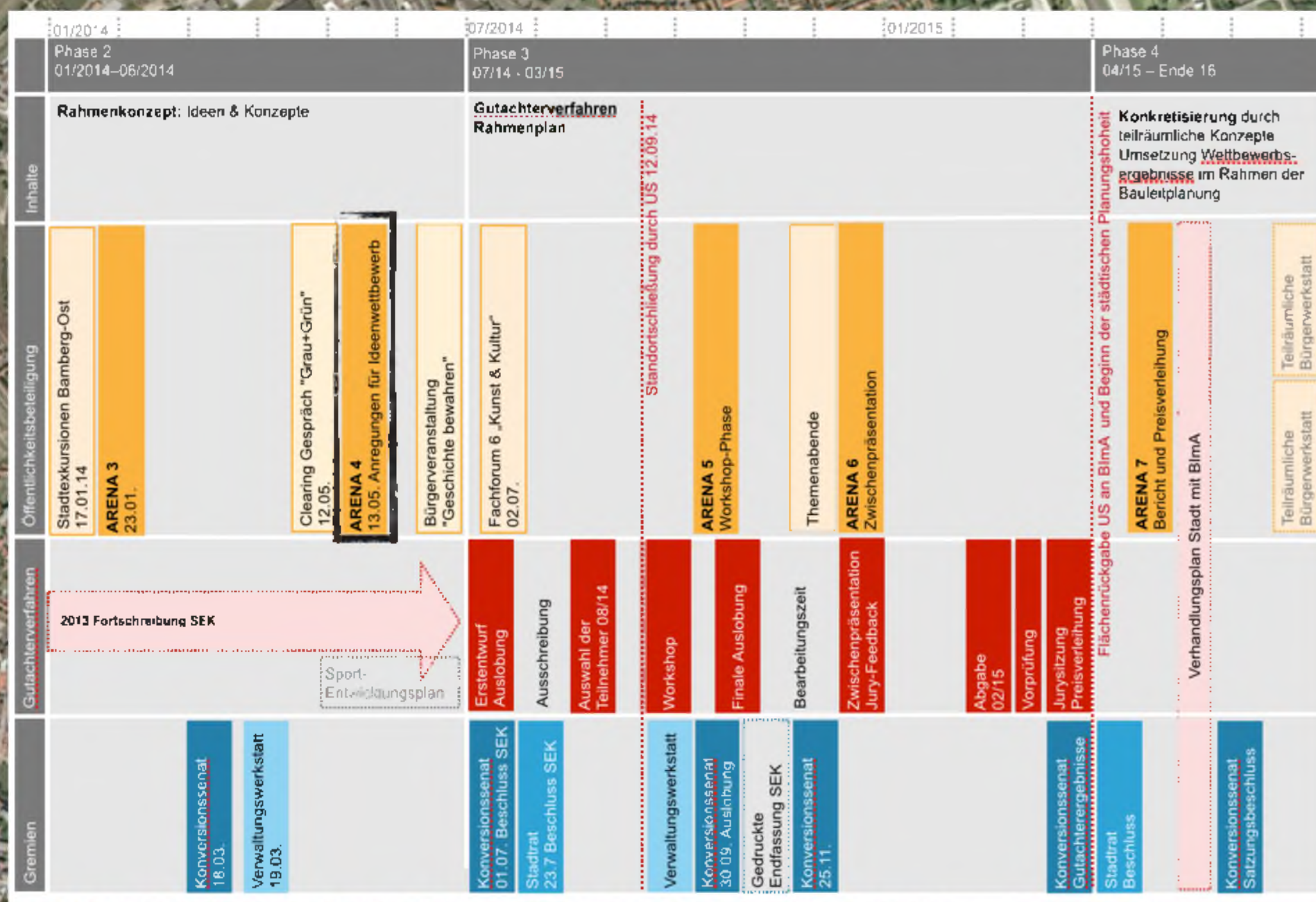
Ein »vielseitiger« Kommunikationsprozess



Perspektive Ost | Bamberger Konversionen

Ein »vielseitiger« Kommunikationsprozess

Ausschnitt Phase 2-4 (14_16)



Perspektive Ost | Bamberger Konversionen



frühzeitig: Beteiligung von Anfang an – mit dem Beginn der Planungen und zwei Jahre vor möglicher Übergabe des Geländes

multilateral und differenziert: Alle relevanten Akteure einbezogen, Vielfalt der Kommunikationsformen

Langer Atem: Kommunikation verändert sich in Inhalt und Form mit dem Prozess

Konflikte, Missverständnisse und Unsicherheiten ...sind auch in solchen Prozessen nicht vermeidbar, werden aber frühzeitig und öffentlich »verarbeitet«

Was verbindet Bamberg mit Bremen?



8.9.2011 Städtebauliche Rahmenbedingungen / Immobilienwirtschaftliche Aspekte

1.11.2011 Mobilität; Freiraum/Natur

30.11.2011 Nutzungsmischung: Wohnen & andere Nutzungen, soziale, Mischung

1.02.2012 Energie, Nachhaltigkeit | Bestandsentwicklung

16.03.2012 Rück- und Ausblicke. Stichworte aus bisheriger Arbeit, Jugendbeteiligung, Einstieg in die Auslobung

Perspektive Ost | Bamberger Konversionen
Ein »multilateraler« Kommunikationsprozess



The diagram illustrates a 'multilateral communication process' centered on 'Kommunikation und Information'. It features several interconnected nodes: 'Existenz' (top left), 'Wohnung & Arbeit' (left), 'Wohnung & Arbeit' (right), 'Kommunikation und Information' (center), 'Kommunikation und Information' (bottom right), 'Kommunikation und Information' (bottom), 'Kommunikation und Information' (bottom left), and 'Kommunikation und Information' (top right). The nodes are color-coded: orange for 'Existenz', yellow for 'Wohnung & Arbeit', blue for 'Kommunikation und Information', and red for 'Kommunikation und Information'.

Was verbindet Bamberg mit Bremen?



Komplexe Fragen und Aufgaben der **Stadtentwicklung** werden in **Kommunikationsprozesse** eingebettet, die



Was verbindet Bamberg mit Bremen?



Komplexe Fragen und Aufgaben der **Stadtentwicklung** werden in **Kommunikationsprozesse** eingebettet, die

- ... **über Bürgerbeteiligung hinaus** gehen: Die gesamte Stadtgesellschaft wird als Adressat und Partner gesehen (und differenziert angesprochen);

Was verbindet Bamberg mit Bremen?



Komplexe Fragen und Aufgaben der **Stadtentwicklung** werden in **Kommunikationsprozesse** eingebettet, die

- ... **über Bürgerbeteiligung hinaus** gehen: Die gesamte Stadtgesellschaft wird als Adressat und Partner gesehen (und differenziert angesprochen);
- ... **vor dem Plan** mit der Kommunikation beginnen

Was verbindet Bamberg mit Bremen?



Komplexe Fragen und Aufgaben der **Stadtentwicklung** werden in **Kommunikationsprozesse** eingebettet, die

- ... **über Bürgerbeteiligung hinaus** gehen: Die gesamte Stadtgesellschaft wird als Adressat und Partner gesehen (und differenziert angesprochen);
- ... **vor dem Plan** mit der Kommunikation beginnen
- ... keine Event- oder Kurzstreckenbeteiligungen ist, sondern **auf lange Frist** angelegt werden, um
- ... so die Chance zu eröffnen, Schritt für Schritt **Vertrauen** (in Verfahren, Rollen, Personen) wiederzugewinnen.

Was verbindet Bamberg mit Bremen?



Komplexe Fragen und Aufgaben der **Stadtentwicklung** werden in **Kommunikationsprozesse** eingebettet, die

- ... **über Bürgerbeteiligung hinaus** gehen: Die gesamte Stadtgesellschaft wird als Adressat und Partner gesehen (und differenziert angesprochen);
- ... **vor dem Plan** mit der Kommunikation beginnen
- ... keine Event- oder Kurzstreckenbeteiligungen ist, sondern **auf lange Frist** angelegt werden, um
- ... so die Chance zu eröffnen, Schritt für Schritt **Vertrauen** (in Verfahren, Rollen, Personen) wiederzugewinnen.

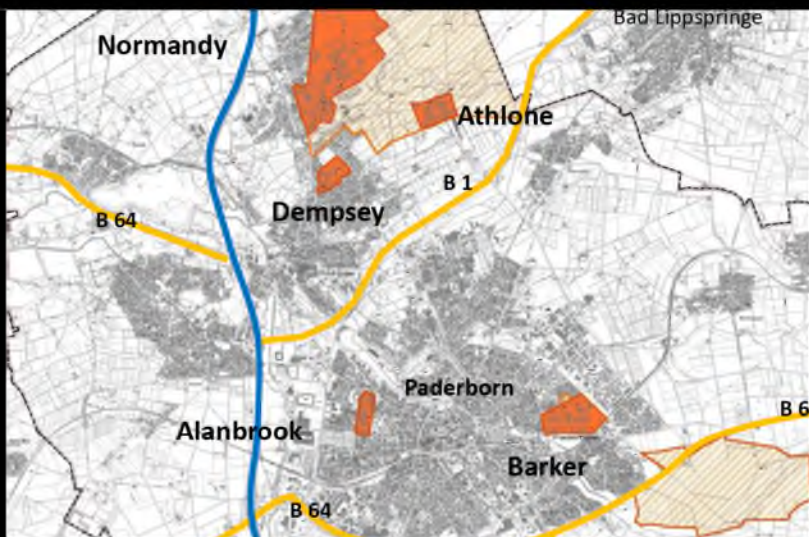
Was verbindet Bamberg mit Bremen?



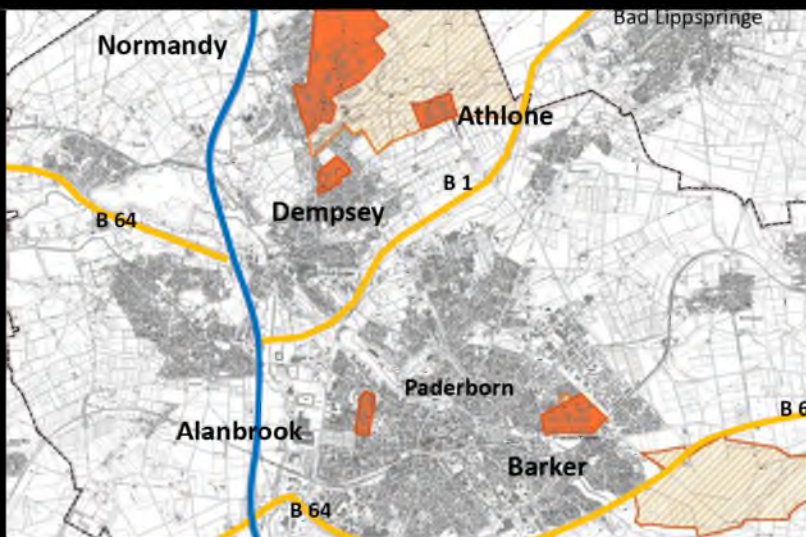
Komplexe Fragen und Aufgaben der **Stadtentwicklung** werden in **Kommunikationsprozesse** eingebettet, die

- ... **über Bürgerbeteiligung hinaus** gehen: Die gesamte Stadtgesellschaft wird als Adressat und Partner gesehen (und differenziert angesprochen);
- ... **vor dem Plan** mit der Kommunikation beginnen
- ... keine Event- oder Kurzstreckenbeteiligungen ist, sondern **auf lange Frist** angelegt werden, um
- ... so die Chance zu eröffnen, Schritt für Schritt **Vertrauen** (in Verfahren, Rollen, Personen) wiederzugewinnen.

Und was verbindet Bamberg & Bremen mit Paderborn?

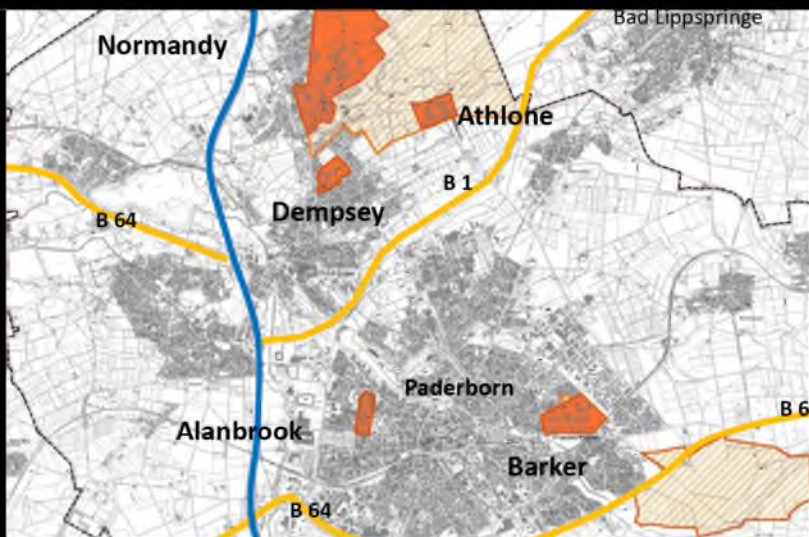


Und was verbindet Bamberg & Bremen mit Paderborn?



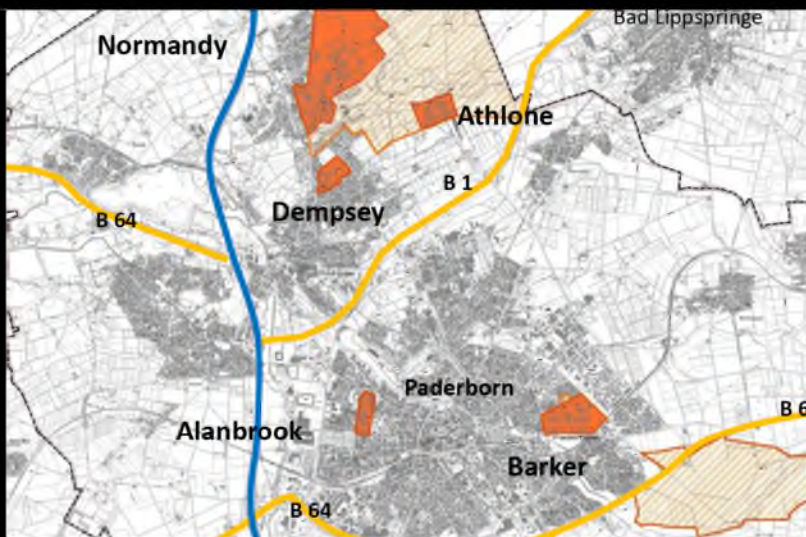
... Auch hier geht es um **Konversion** und **Redevelopment**;

Und was verbindet Bamberg & Bremen mit Paderborn?



... Auch hier geht es um **Konversion** und **Redevelopment**;
... auch hier wird frühzeitig mit **Bürgerbeteiligung** begonnen;

Und was verbindet Bamberg & Bremen mit Paderborn?

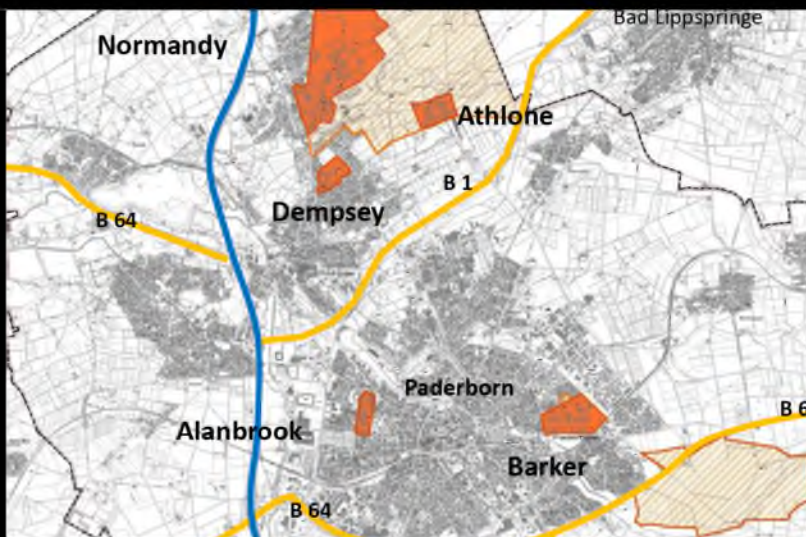


... Auch hier geht es um **Konversion** und **Redevelopment**;

... auch hier wird frühzeitig mit **Bürgerbeteiligung** begonnen;

... auch hier werden verschiedene Wege zur **Mitwirkung** eröffnet;

Und was verbindet Bamberg & Bremen mit Paderborn?



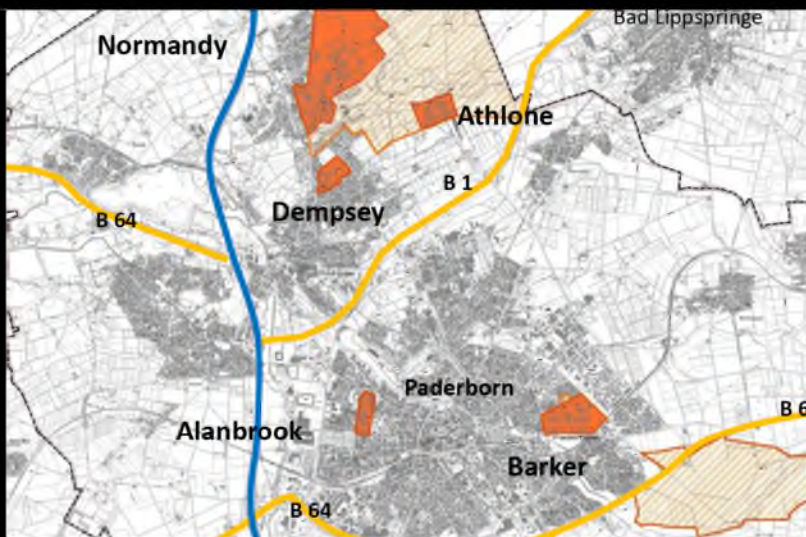
... Auch hier geht es um **Konversion** und **Redevelopment**;

... auch hier wird frühzeitig mit **Bürgerbeteiligung** begonnen;

... auch hier werden verschiedene Wege zur **Mitwirkung** eröffnet;

... Dabei bildet – auch hier – das Informations- und Dialogangebot im **Internet** eine zentrale Grundlage des gesamten Kommunikationsprozesses...

Und was verbindet Bamberg & Bremen mit Paderborn?



... Auch hier geht es um **Konversion** und **Redevelopment**;

... auch hier wird frühzeitig mit **Bürgerbeteiligung** begonnen;

... auch hier werden verschiedene Wege zur **Mitwirkung** eröffnet;

... Dabei bildet – auch hier – das Informations- und Dialogangebot im **Internet** eine zentrale Grundlage des gesamten Kommunikationsprozesses...

Auch hier ist ein langer Weg zu gehen...



